



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

594 (21.12.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-372003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-372003)

Neue Mannheimer Zeitung

Veröffentlichung: Täglich 2 mal außer Sonntag, Feiertage; Preis 20 Pf. monatlich, 2.00 und 21 Pf. Tedergeld, in anderen Verlagsstellen abholt 2.00, 2.25, durch die Post 2.20 einsech. 20 Pf. Post- und Fernpostgebühren; Abholstellen: Math.-Schulstr. 12, Rheingartenstr. 49, Schlegelinger Str. 48, Bismarckstr. 18, No. 1, Poststr. 1, Fu. Hauptstr. 16, W. Cyprianer Str. 8, So. Dillstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: A 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 349 51. Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Rem a z e l t Mannheim

Wagelinspreise: 33 mm breite Colonzettel 200, 40, 70 mm breite Melierzettel 200, 230. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Reklamen, Zeitungen oder Jahrbüchern besondere Abmachungen. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Wochentagen und für besondere Beiträge. Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 21. Dezember 1932

143. Jahrgang — Nr. 594

Der Weihnachtsfriede ist gesichert

Die Reichstageseinberufung vor Weihnachten wurde vom Kabinettsrat abgelehnt — Kein Einspruch des Reichsrats gegen die Amnestie

Die Bedenken der Länder

Drahtbericht unseres Berliner Büro
□ Berlin, 21. Dezember.

Die beiden wichtigsten Entscheidungen vor Weihnachten sind gesichert: Der Weihnachtsfriede im Parlament ist gesichert und ebenso die Amnestie. Der Kabinettsrat lehnte die Einberufung des Reichstags ab und der Reichsrat verzichtete auf seinen Einspruch gegen die Amnestie. Gestern Abend beschloß der Reichsrat mit 41 gegen 19 Stimmen der Länder Bayern, Württemberg, Baden, der preussischen Provinz Brandenburg bei Enthaltung der Länder Braunschweig, Mecklenburg-Vorpommern, der preussischen Provinz Hannover, Einspruch gegen das vom Reichstag beschlossene Amnestiegesetz nicht einzulegen.

Der Reichsrat nahm eine Entschließung an, in der die grundsätzlichen Bedenken gegen die Amnestie zum Ausdruck gebracht werden und erklärt wird, daß durch einen Einspruch das Zustandekommen des Gesetzes nicht verhindert, sondern nur hinausgeschoben würde, und daß dadurch die politische Entspannung und Beruhigung vereitelt würde.

Mit der Beschließung des Amnestiegesetzes durch den Reichsrat ist die nochmalige Einberufung des Reichstags vor dem Fest hinmänglich geworden. Allerdings ist, daß von den deutsch-nationalen preussischen Provinzregierungen allein der brandenburgische sich dem Einspruch anschloß, obwohl die Deutsch-nationalen im Reichstag mit zu der geringen Minderheit zählen, die gegen das Gesetz ist wandten. In der Zwischenzeit ist natürlich — worauf wir schon hinwiesen — von der Reichsregierung auf die Regierungen der preussischen Provinzen einwirken worden, um einem ihr unangenehmen politischen Schritt noch vor dem Fest auszuweichen und der Verabschiedung der Vorlage durch den Reichsrat keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Daß die süddeutschen Länder die kühnen Bedenken gegen den neuerlichen Generalpardon vorzutragen haben, ist allerdings verständlich. Man wird es ihnen nicht verargen können, daß sie auf neue grundsätzliche Bedenken hinweisen, daß die Justizbehörde in ihren Kompetenzen gebührt und auf diesem Gebiet selbst mit qualifizierter Mehrheit beschlossene Maßnahmen dem Sinn der Verfassung zumwiderlaufen. Daß die in immer kürzeren Zeitabständen verfügbaren Gesetzesentwürfe die allgemeine Rechtsicherheit schon hart beeinträchtigt haben und auf die Dauer schließlich zerbrechen müssen, ist auch und hier immer wieder hervorgehoben worden. Schließlich wird immer zu betonen sein, daß man den rund zehnjährigen Fällen, um die es in Bayern sich handelt — in den übrigen süddeutschen Ländern sind es nicht viel mehr — mit Einzelbegnadigungen, im Gegensatz mit Kollektiven, besser beizukommen vermocht hätte als mit einer Generalregelung.

Da der Reichstag aber ohne weiteres über einen Einspruch des Reichsrats durch die Wiederholung seiner Abstimmung sich hinwegsetzen und eine zu solchen Ende verurteilte Sonderaktion des Reichstags noch mangelnd andere Maßnahmen herauszubekommen hätte, ist die Verabschiedung der Amnestievorlage, wenn auch sicher nicht der beste, so doch nach Lage der Dinge vielleicht der zweckmäßigste Ausweg gewesen. Man wird diese Begnadigungsinstitution überhaupt nicht loslassen von dem Gesamtproblem des — wenn man es so bezeichnen will — politischen Verfassungsungleichs betrachten dürfen.

Die Auswirkung der Amnestie

Drahtbericht unseres Berliner Büro
□ Berlin, 21. Dezember.

Der Reichspräsident hat seine Unterschrift unter das Amnestiegesetz bereits am Dienstagabend vollzogen, so daß es unverzüglich in Kraft gesetzt werden kann.

Während in Süddeutschland nicht einmal 100 Fälle für die Amnestie in Frage kommen, rechnet man in Preußen mit der Entlassung von rund 6000 politischen Gefangenen. Die Kommunisten treffen, wie zu erwarten war, bereits alle Vorbereitungen, um diesen Vorgang agitatorisch auszunutzen. Zum Empfang ihrer aus den Gefängnissen und Justizhäusern heimkehrenden Angehörigen wollen sie Kundgebungen auf den Bahnhöfen veranstalten und nach Ablauf des Empfriebs am 2. Januar Versammlungen abhalten, in denen die Amnestierten reden sollen. Es ist zu hoffen, daß die Behörden diesem Treiben rechtzeitig und energisch einen Riegel vorsetzen.

Indesamt werden etwa sechshundert Verurteilte durch die Amnestie erlöst. Rund 800 Verurteilte werden ganz erlassen, bei einigen Tausenden tritt Strafmilderung ein.

Verzicht auf Weihnachtstagung

Die Regierung bezeichnet die Einberufung des Plenums als Kriegserklärung

Drahtbericht unseres Berliner Büro
□ Berlin, 21. Dezember.

Die zweite Entscheidung des Tages fiel im Kabinettsrat und konnte nach dem Ausgang der Reichsratsabstimmung nicht mehr zweifelhaft sein: Das Reichstagsplenum wird vor dem Fest nicht mehr einberufen werden.

Das gab es, ehe dieses Ergebnis stattfand, ein lebhaftes Hin und Her. Es bedurfte der sehr nachdrücklich vom Staatssekretär Brand vorgetragenen Drohung, daß die Regierung bei einem Zusammentritt des Reichstages zwischen Weihnachten und Neujahr, wie der Nationalsozialist Söder im Antrag hatte, erste Konstellate beschäfte; die Einberufung vor Weihnachten würde sie als Kriegserklärung ansehen. In dem Sinne, mit der sofortigen Auflösung beantwortet.

Die Kommunisten, die noch immer keine Ruhe geben wollen, haben, wie wir hören, den Antrag auf Wiederberufung des Kabinettsrat gestellt. Da nach der Geschäftsordnung einem solchen Vorhaben stattgegeben werden muß, ist mit einem

abermaligen Zusammenritt des Kabinettsrats zwischen Weihnachten und Neujahr zu rechnen.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man freilich an, daß dieser erneute Versuch wahrscheinlich vergriffen wird. Der entscheidende Beschluß des Kabinettsrat kam gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten während der Weihnachtsferien und Neujahr wird alle der Kabinettsrat erneut zusammenzutreten, um dann über Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung zu beschließen.

Der Umfang der Winterhilfe

Drahtbericht unseres Berliner Büro
□ Berlin, 21. Dezember.

Im Kabinettsrat gab Reichsarbeitsminister Dr. Sprung Auskunft über Winterhilfsmassnahmen. Es werde sich voraussichtlich ermöglichen lassen, daß für jeden Hauptunterstützungsempfänger vier Pfund Fleisch zu je 50 Pf. verbleibt abgegeben werden könnten und ferner zwei Berliner Robien, ebenfalls um je 30 Pf. verbleibt. Bei gegenwärtig

60 Millionen Hauptunterstützungsempfängern würde das einen Aufwand von 37 Millionen Mark erfordern. Dazu würden noch einige Millionen kommen für Zwecke der Kindererziehung. Aus finanziellen Gründen könne die Regierung über das so fixierte Ausmaß der Winterhilfe nicht hinausgehen.

Heute wird das Reichskabinett ebenfalls den Umfang der Winterhilfe festlegen. Angelehnt besteht die Ansicht, von den zulässigen Mitteln, die für Fleisch, Kartoffeln und Kohlen bereitgestellt werden sollen, auch Summen zur Abgabe von Brot für die Erwerbslosen freizumachen. Einweber soll auf Kartes neben dem Fleisch verbilligtes Brot abgegeben oder aber der Kauf von Brot anstelle von Fleisch gestattet werden.

Als Beginn der Winterhilfe ist der 1. Januar 1933 angesetzt, als Schlusstermin vorläufig der 1. April nächsten Jahres.

Vielleicht wird das Reichskabinett auch noch vor Weihnachten über die Art der Finanzierung des in Höhe von etwa einer halben Milliarde Mark vorgesehenen Arbeitsbeschaffungsplans beschließen, nachdem das grundsätzliche Einverständnis der Reichsbank schon seit längerer Zeit vorliegt. Dabei spielt die Frage eine Rolle, ob man die Zwischenfinanzierung auf der Basis der Staatsgasse in Form von vorläufigen oder vorübergehenden Krediten vornehmen soll. Höchstwahrscheinlich wird die Deutsche Reichsbank für öffentliche Arbeiten, wie bei den früheren Arbeitsbeschaffungsplänen auch bei dem neuen Projekt maßgebend mit herangezogen werden, daneben auch Anleihen, wie die Deutsche Siedlungsbank und die Rentenbank-Kreditanstalt nachstehende Deutsche Bodenkultur-AG. Daß man an eine Einziehung der Gemeinden denkt, ist hier schon erwähnt worden.

Bei der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms und in den Staatsbetrieben soll, wie der „Vorwärts“ behauptet, ein Anstieg der Arbeitsbeschäftigung gemacht werden. Im Reichsarbeitsministerium werde bereits über eine Arbeitszeitverlängerung in der Richtung der 40 Stundenwoche verhandelt. Auch werde der Gehalt der öffentlichen-Arbeitszeit in kommunikativen Betrieben erhöht werden.

Amnestiestreit in Württemberg

Telegraphische Meldung
— Stuttgart, 21. Dezember.

Die württembergische Regierung hat gestern im Reichsrat gegen die Amnestie Einspruch erhoben. Zur selben Zeit aber verlangte der Landtag mit 41 Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 21 Stimmen der übrigen Parteien, daß die Regierung für die Amnestie stimmen müsse. Staatspräsident Dr. Wolf erklärte hierauf, die württembergische Regierung lehne ihre Verantwortung gegenüber dem Landtag, aber auch gegenüber ihrem eigenen Gewissen. Wenn die Abgenehmigung wolle, daß ihr Beschluß durchgeführt werde, dann wolle sie sich eine neue Regierung suchen. Die württembergische Regierung werde bei ihrer Ablehnung einer Amnestie, (Großer Saal).

Hrs. Reil (Soz.) beantragte sofortige Zustimmung über folgenden Antrag: Der Landtag erhebt schärfsten Protest gegen die beiden vom Staatspräsidenten abgegebene Erklärung der Regierung, daß Verhalten der Regierung bedeutet eine Verunsicherung weiterer Schichten des Volkes.

Da die sofortige Beratung dieses Antrages Widerspruch land, wurde die Sitzung auf eine Sitzung am nächsten Freitag vertagt. Nach Erklärung der neuen Sitzung wurde der Beschluß des Reichsrats in der Reichstagsabstimmung bekannt. Darauf erklärte Justizminister Dr. Beyerle, daß er die erforderlichen Anordnungen zur Durchführung des Amnestiegesetzes treffen werde. Wegen 8 Uhr abends wurde dann der von der SPD beantragte Protest gegen die württembergische Regierung abgelehnt, dagegen ein nationalsozialistischer Antrag angenommen, worin der Landtag der Regierung wegen ihrer Erklärung, den vom Landtag gefassten Beschlüssen zur Amnestiefrage nicht Folge leisten zu wollen, scharfe Mißbilligung ausdrückt.

Ein kommunikativer Antrag die Regierung bezieht nicht das Verhalten des Landtages, wurde mit 27 Ja. (Kommunisten, Nationalsozialisten) gegen 24 Nein-Stimmen der Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen. Dieses Mißtrauensvotum

gegen die regierungsführende Regierung ist indessen praktisch wertlos. Ein weiterer kommunikativer Antrag betreffend Auflösung des Landtages und Durchführung von Neuwahlen wurde abgelehnt.

Die Durchführung der Siedlung

Meldung des Reich-Büros

— Berlin, 21. Dezember.

Im Siedlungsausschuß des Reichstages erklärte der Vertreter des Reichsministeriums für Siedlungsfragen, es seien 30 Millionen Mark im Etat eingestellt, weitere 20 Millionen Mark würden vorfinanziert. 50.000 Hektar hätten sich am 1. Oktober d. J. noch in den Händen der Siedlungsgesellschaften befunden und sollten der Siedlung zugeführt werden. Auf dem Lande ließen sich etwa 200 Siedler schaffen. Die Hälfte davon sollten noch in diesem Jahr geschaffen werden, der Rest im nächsten Jahre. Die Landmenge, die aus dem Sicherungsverfahren anzuführen, und der Siedlung zugeführt werden solle, betrage in Preußen 60.000 Morgen, in der Grenzmark Posen-Ostpreußen 100.000 Morgen, in Pommern 50.000 Morgen und in Mecklenburg 120.000 Morgen.

Ein Flugzeug fiel auf ein Haus

Drahtbericht un. Pariser Vertreter
v Paris, 21. Dezember.

Ein schweres Flugzeugsturzflug fiel am Dienstag in der Umgegend von Paris an. Ein Militärflugzeug, das von Villacoublay nach Lyon schickte war, kurz über dem Pariser Vorort Antony aus höher noch unbekanntem Grund ab und fiel auf ein Haus. Dabei kam der Fliegerverletzt hinzu, und in wenigen Augenblicken handelte es sich um einen Totenfall. Der Pilot und eine im Cockpit sitzende 17-jährige Frau kamen in den Flammen um. Durch die einfallende Munition und den am 14. stehenden Brand wurden 19 Personen verwundet.

Das Pfund steigt zu stark

Drahtbericht un. Londoner Vertreter
v London, 21. Dezember.

Die Banker der englischen Finanzen sind wieder einmal in Verlegenheit. Das Pfund Sterling läuft ihnen davon, diesmal aber nach oben. Noch vor drei Wochen befürchtete man eine Pfundkrise und obdiente eilig alle Reserven, um auszurechnen, ob die Bank von England dem Kapitalmarkt handhalten könne. Die finanziellen Kräfte haben sich, wie gewöhnlich, als schill und Rauch erwiesen. Selbst in der Londoner City beginnt man in diesen Tagen zu sagen, daß der Bankier, der die Wucht der Kapitalbewegungen versteht, erit geboren werden müsse.

Tatsache ist, daß die englische Zentralbank seit fast zwei Wochen in großem Umfang Franken und Dollar kauft, um eine allzu plötzliche Aufwertung des Pfundes zu verhindern.

Kurzfristige Kapitalien flößen wieder einmal aus Frankreich herein und in seinem Gefolge kommen alle die Millionen, die seit Jahren von Land zu Land flüchten. Die englische Industrie protestiert beiläufig gegen die Verbesserung der englischen Wäute, die den Export erschwere. Die Zentralbank ist aber offenbar vor dem Kauf der Devisenverträge, die sie zur Wiederherstellung des Pfundes aufzunehmen muß, zurückgefallen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß der Kurs der Pfundwährung mit 135 für ein Pfund bereits den Stand überschritten hat, den die englischen Wähler für ein Höchstmaß anrecht hatten. Die Finanzgesellschaften erwarten eine weitere Erhöhung des Pfundes, ermahnen aber die Bank von England, die Situation nicht aus der Hand gleiten zu lassen.

Ausfälle gegen Deutschland

Drahtbericht un. Londoner Vertreter
v London, 21. Dezember.

Das Ansteigen der deutschen Wäute, wurde an der Londoner Börse bei in sichenden englischen Kreisen tiefen Eindruck gemacht. Während die Entwicklung allgemein als hoffnungsvolle angesehen für die englischen Finanzen betrachtet wird, findet sich heute im „Daily Express“ des Lord Beaverbrook eine ganz andere Auslegung desselben Vorganges. Vorausgesetzt ist, daß dieses Pfund zwar in hohen Kreisen vertriebt, dafür aber bei den breiten Volksschichten um so größer genommen wird.

„Wir können den Deutschen ihre besseren Zukunftsansichten, speziell der „Daily Express“, kein anderes Land hat so schwer zusetzen und so geblödig angeschaffen. Wir ermahnen aber Englands Führer, die Lage als Realisten zu betrachten. Wir haben von den deutschen Entwürfen und Anstrengungen nichts mehr zu befürchten. Dafür bedrohen wir Deutschlands Fabrikindustrie und sein Industriepark. Als Deutschland den Krieg verlor, gab es es nicht so schwer gemessen wurde. Es hat deutsche Anleihen dafür vorhanden, daß es dieses Geldnis erfüllen wird. Das Deutsche Reich ist durch die Inflation erk eine innere Verschuldung losgeworden. Die Reparationen wurden zuerst durch Anleihen bei den Siegermächten bezahlt und sind seit langem ganz verschwunden. Jetzt steht Deutschland ohne innere Verschuldung, mit leichter Besserung, frei von Reparationen und mit erschaffener Industrieentwicklung da. Auf der anderen Seite ist Großbritannien bis zur äußersten Grenze des Erträgliches belastet und mit einer ungeheuren Staatschuld belastet. Wir veruchen unsere Schuldigen und bezahlen unsere Schuld. Wir können unmöglich mit diesem Handicap mit Deutschland auf dem Weltmarkt konkurrieren.“

Der „Daily Express“ überläßt diese ganze traurige Lage der Unwissenheit und Sentimentalität der politischen Führer Englands zu, die dem Reich nicht seine Kriegskassen abnehmen und sie auf die englische Schulter legen“. Das Pfund verhält dabei, daß England selbst höher seine Kriegsschulden lediglich aus den Entschädigungen bezahlt hat, die es von den Alliierten und von Deutschland erhielt. Die Zahlen am 15. Dezember war aber bekanntlich die erste, die England aus eigener Tasche leitete und es ist reichlich übertrieben, wenn man diese Gelegenheit zu solchen verlogenen Agalereien und verletzlichen Begehren benutzt wie das Organ des Lord Beaverbrook.

Unfall bei Eberfeld

— Eberfeld, 21. Dezember. Von einem Verunglückten, der von Köln nach Oberbayern fährt, entsetzlichen Unglück ereignete sich am 20. Dezember bei Eberfeld. Der Zug fuhr durch den Eberfelder Hauptbahnhof drei Verunglückten. Drei Verunglückte wurden verletzt.

Raub in Lebensmittelgeschäften

Drachbericht aus der Berliner Buro

Berlin, 21. Dezember

Die ausgedehnte politische Propaganda, die seitens der von den Kommunisten gerade jetzt zur Wehrnahmskampagne betrieben wird, machte sich auch geltend in der Reichshauptstadt durch folgende bemerkbare Erscheinungen bemerkbar. In verschiedenen Stadtteilen, namentlich im Norden und Osten, kam es zu Raubzügen. Die lobenden und rühmenden Demonstrationen, die Schmähungen gegen die Regierung andrücken, mußten mit dem Sammelkessel auseinandergetrieben werden.

Nach gelassen wurden innerhalb von zwei Stunden viele Geschäfte geplündert.

In allen Fällen sind die Räuber unerkannt entkommen. Die Plünderungen begannen kurz nach fünf Uhr im Berliner Osten. 30 junge Burschen erschienen in einer Gasse lichterloh, schnitten die vor dem Laden aufgestellten 20 Mäntel ab und ergriffen die Plünder. Etwa um die gleiche Zeit wurden 20 junge Pariser ein Konfektionsgeschäft in Schöneberg. Der Angestellte bedrängte den Geschäftsinhaber mit einer Pistole. Die Räuber ergriffen von dem Bekleidungsbesitzer eine Anzahl Mäntel, die sie an Ort und Stelle anprobierten und 15 Minuten, mit denen sie verschwand. Kurz vor Abendlicht unternahmen andere Banden ihre Raubzüge. So landeten in einem Schloßerladen am Prenzlauer Berg 20 Männer auf, bedrohlich die beiden allein im Geschäft anwesenden Verkäuferinnen mit Pistolen, nahmen die auf dem Abendlicht und in den Schaufenstern ausgelegten Lebensmittel mit und schritten. Bei einem anderen Überfall schützten vier Burschen gleichfalls das Personal durch Bedrohung mit der Schusswaffe ein, soßen Margarine und Eier in mitgebrachte Rucksäcke und machten sich davon.

Die Polizei will nun gegen diese planmäßigen Erfolge, die offenbar von einer zentralen Stelle aus geleitet werden, mit größerer Schärfe vorgehen.

Es ist auch die übliche Zeit, daß energisch gegen diese Verhältnisse und Benutzungsstille der Kommunisten eingeschritten wird, die ausschließlich auf die vor einigen Monaten von dem Reichsaussenminister der kommunistischen Internationale gefestigten Richtlinien zurückgehen.

Frecher Überfall im Hausflur

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 21. Dezember

Ein Hausüberfall wurde heute nacht auf den in Berlin anhängen amerikanischen Journalisten Bernhard Weiss durchgeführt. Dieser wurde in der Aufstiegenstraße am Feuer gefesselt. Dabei sog der Unbekannte eine Pistole und drängte Weiss in den Hausflur, wo er ihn mit vorgehaltener Waffe vollkommen ausplünderte.

Nachdem er ihn förmlich verhaften — außer Bargeld und einem Scheinbuch eine goldene Uhr — bemerkt hatte, verschwand der Unbekannte in der Dunkelheit.

Bünde und Arbeitsbeschaffung

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 21. Dezember

Der Reichsaussenminister für Arbeitsbeschaffung, Dr. Geertz, empfing den Bundesführer des Stahlbundes, Oberleutnant Thibaut, zu einer eingehenden Besprechung über die Frage der Arbeitsbeschaffung. Weiter hatte er eine Unterredung mit dem Führer des Jungdeutschen Ordens, Wagner, in der besonders die Bedeutung der Stellung erörtert wurde.

Ein braver Mann

Von Heinz Thurlant

Der Arbeiter Nummer 84 steht im Maschinenraum VI vor seiner Maschine an seinem Arbeitsplatz. Er kann diesen Platz nicht eine Sekunde verlassen, ohne Hunderte von Menschenleben in Gefahr zu bringen. Er sitzt unverändert auf der Höhe und behält mit Schaltungen der Maschine. Er ist nicht minder zur Maschine geworden, wie er da steht. Ein Automat aus Knochen und Sehnen und Muskeln und Blut. Doch das Herz ist nicht dabei, das Denken ist weit weg von dem Maschinenraum VI — es ist nicht das Denken der Arbeiter Nummer 84, sondern das Denken August Rohlmanns, wohnhaft Ringstraße 24, dritten Hinterhaus, vierte Etage links.

In einem dieser beiden kleinen Zimmer liegt die Frau des August Rohlmann und soll einem Raub das Leben geben. Sie ist schwach, von langer Krankheit angegriffen — das Herz, das Herz, legt der Arzt festlich — wenn nur alles aus geht.

Das Denken August Rohlmanns verkrümmt sich auf dieses Zimmer, nicht es vor sich, nicht die Waage des Mannes, den Arzt, die alte Mutter, die Wunden an dem Körper, dessen Schließen voller Eile sind — während der Arbeiter Nummer 84 seine Maschine überwacht.

Jetzt muß die Stunde sein. Gegen Abend, hat der Arzt gesagt. Es ist 7 Uhr abend. Und August Rohlmann hat gelächelt, wenn es zum schlafen ging, soll man ihm sofort telefonieren, hier im Werk, er könne dann sofort, sofort —

Zu schnell, murmelt der Arbeiter Nummer 84 und dreht einen Knopf. Das Glimmen und das Flimmern um ihn herum trägt wie eine Wand von dem Boden bis zur Decke des Maschinenraums. Hier ist ein schmaler Gang, da kann man ab und zu Menschen vorbeischieben sehen, in schwachen blauen Lichtern, genau solchen, wie ihn der Arbeiter Nummer 84 trägt. Doch der heißt diese Menschen nicht — er hat sie nur — darf sie nicht sehen — darf sie die Maschine nicht einen Augenblick aus den Augen lassen.

Doch plötzlich hört er einen fremden Laut in dem Raum von Metallen und Eichen und Gummi — einen Laut, der nicht herübertrifft. Die magnetisch angelegten Ventile an den Röhren noch jenem schmalen Gang — und jetzt dort einen Menschen sehen, in einem dunklen Mantel, irgendeinen — und der winkt

Paris wettert gegen Hoover

Das Echo auf Amerikas Forderung nach Abrüstung und Schuldzahlung

Drachbericht aus Pariser Vertreters

Paris, 21. Dezember

Die von Hoover an den amerikanischen Kongress gerichtete Forderung hat in Frankreich die Erbitterung und den Groll, dem der amerikanische Präsident schon seit vielen Monaten ausgeht, noch weiter gesteigert. Die Forderungen, die Hoover während des Krieges um die Verfolgung des besetzten Gebietes erhob, sind längst vergessen. Dagegen weist man ihm vor, durch sein Moratorium das Gebiete der Reparationszahlungen und Wunden gebracht zu haben. Hoover sei schuld, wenn Deutschland heute keine Reparationen mehr zu leisten habe. Auch die Forderung des amerikanischen Präsidenten auf dem Gebiet der Abrüstung, die ihren Ausdruck in dem sogenannten Hoover'schen Abrüstungsentscheidungsstand hat, macht den französischen Politikern einen Stich durch die Kehle. Man unterstellt Hoover die Absicht, Deutschland das Recht zur Abrüstung verschaffen zu wollen, nachdem er es von den Reparationen befreit habe. Frankreich dagegen hätte zu zahlen und gleichzeitige Abrüstung.

Mit dieser Einstellung der Dinge bewegen die französischen Nationalisten, die sich bereits andauernden französisch-amerikanischen Schuldverhandlungen

an vereiteln, aber auch die verhandlungsbereiten Kreise sind gegenüber Hoover von hartem Mißtrauen erfüllt. Sie verlangen die vorherige Zustimmung einer gleichmäßigen Behandlung aller amerikanischen Schuldner. Vor allen Dingen möchte Hoover selbst den Rückwärtsweg, daß er verhandlungsbereit sei und noch im Namen der amerikanischen Volksgenossen. In diesem Zusammenhang bricht sich immer mehr die Auffassung Bahn, daß es überhaupt das Beste wäre, den Abrüstungsentscheidungsstand abzusperren, um dann mit Roosevelt die Neuregelung der Schuld zu vornehmen.

Etwa 30 französische Unterredungen haben dafür getrachtet, daß in der bitteren Frage der Amerikahulden

auch der Dummheit zum Wort kommt. Diese 20 Franzosen sind mit der ablehnenden Haltung der Kammer unzufrieden und haben beschlossen, auf eigene Faust die Forderung der Amerikahulden vorzunehmen. In diesem Zweck überstanden sie 12 Franken, d. h. den auf jeden Franzosen entfallenden Anteil der Amerikahulden an den amerikanischen Staatsschulden in Paris. Dieser soll die Reglementierung mit großem Interesse gesehen haben. Auf Veranlassung des Hofes wurde den zahlungsbereiten Franzosen durch das Reichsamt für ein Dankschreiben übermitteln, dem aber die 12 Franken wieder beigelegt waren.

England und die Schuldregelung

Drachbericht aus Londoner Vertreters

London, 21. Dezember

Die Auswirkungen der Kriegs- und Schuldregelung Hoover's werden in London teils mit Vorbehalt, teils mit Ungehörigkeit erörtert. Das wichtigste ist für England, daß bald direkte Verhandlungen beginnen sollen. Man erwartet schon bald nach Neujahr eine Einladung zur Einberufung einer englischen Delegation nach Washington. Wie bereits gemeldet, wird der Schatzkanzler Chamberlain die Verhandlungen führen. Unwahrscheinlich kann die Verhandlungen allerdings kaum vorkommen, da nur der im März einziehende neue Kongress bindende Beschlüsse fassen kann. Die Washingtoner Verhandlungen im Januar können also nur vorbereitender Natur sein. Die diplomatische Korrespondenz des Daily Telegraph führt, verbreitet sich in Londoner politischen Kreisen über die Auffassung, daß die Einberufung der Weltwirtschaftskonferenz keinen Zweck habe, ehe nicht eine Einberufung der Kriegsschuldenfrage erreicht sei. Ob damit bereits gemeint ist, daß man die Konferenz

Oesterreichs Präsident für Donauföderation

Drachbericht aus Pariser Vertreters

Paris, 21. Dezember

Der österreichische Bundespräsident Wilhelm Miklas hatte mit dem Vertreter des „Tribune“ eine Unterredung, in der er die wichtigsten Probleme der Gegenwart berührt. Auf die Frage des französischen Journalisten, wohin der Weg Oesterreichs führe, erklärte Miklas: „Meiner Meinung nach können die Rechtswissenschaften zur Zeit kaum ein wirtschaftliches Eigenleben führen. Die Prosperität des einen oder anderen Staates in der Nachkriegszeit hätte kaum einige Jahre gedauert.“

Mit besonderer Einsichtnahme muß Wien-Prag-Budapest.

Die Lösung mühte in einem Zusammengehen aller Länder des Ostens, die sich zwischen der Nordsee und dem Adriatischen Meer, zwischen Rhein und den Transilvanischen Alpen erstrecken. Man darf nicht vergessen, daß die alte Monarchie des früheren österrösischen Völkern einen Lebensstandard von größerer Sicherheit verfallenen. Die zerstückelten Staaten versuchen heute vergeblich, zu diesem Standard wieder zurückzuführen.

Miklas glaubt nicht, daß die Donaumonarchie von vorwärts zum Zusammenbruch verurteilt war.

Dies sei nur ein Propagandabildwort während des Krieges gewesen. Die alte Monarchie sei nicht eines

natürlichen Todes gestorben, sondern gewaltsam getötet worden. Die Zerstörung dieser Größe sei eines der Hauptziele der feindlichen Mächte gewesen. Man könne aber nicht daran denken, die Monarchie wieder ins Leben zu erufen. Ein wertvolles Werk sei in tausend Stücke zerfallen worden und nicht wieder zu piegen. Ziel leichter sei es, ein neues Werk zu schaffen. Mit diesen Worten leitete Miklas ab die

nichtstaatliche Union der Ostmitteleuropäer

aber, aber weder die deutschösterreichische Solidunion noch der Kartellplan werden nach Miklas des Bundespräsidenten Zentraleuropa sein. Das politische Wärrauen und die wirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten hätten beide Pläne abgelehnt. Schon bei ihrem Entstehen zum Scheitern gebracht. Miklas wiederholte noch einmal, daß er seine andere Lösung sehe als eine wirtschaftliche Verbindung zwischen den Staaten von der Nordsee bis zur Adria. Oesterreich sei dazu berufen, das Bindeglied zwischen dem Osten und Westen zu bilden.

Zum Anführerproblem erklärte Miklas recht farblos, eine laufendjährige gemeinsame Geschichte und die Bande des Blutes verbinde Oesterreich besonders mit Süddeutschland. Es ist selbstverständlich, daß die Oesterreicher einen deutschen Stamm darstellten, der sich niemals von seinen Brüdern trennen lassen wird trotz aller politischen Grenzen.“

ihm, ihm, dem Arbeiter Nummer 84 — Bist denn die Hände wie ein Spinnrad vor den Mund — formt Worte, die langsam durch das Glimmen kommen — und Rohlmann versteht — — — Telefon — kommen — Telefon — — —

Er sieht, wie ihm das Blut zu Ohren raucht. Die Frau — denkt er — die Frau, es ist etwas passiert, es geht zum schlafen — ich muß weg, sofort, auf der Stelle, ich muß hin —

Was ist das für ein Rarr, murmelt der Arbeiter Nummer 84 und dreht wieder einen Knopf. — was ist das für ein Rarr, der mich hier wegrafft, wo ich doch nicht weg darf, wo nur eine einzige Sekunde Unachtsamkeit Hunderte den Tod bringen kann —

So laut doch jetzt schreit das Herz August Rohlmanns — keine Frau liegt im Sterben — ist das kein Menschenleben? — keine Frau ringt mit dem Tode — und du bleibst ruhig hier? — Ist dir hier dieses wichtiger als dein Weib, das du liebst, das dir tausend goldene Stücken (schneite, das dir das Leben froher macht, wegen der du arbeitest und lebst und nach Wolfram laßt — und die jetzt wegen seinem Rinde mit dem Tode ringt? — Wie ein Irrer harrt August Rohlmann auf den roten Schalter mit dem kurzen Worte „Aus“, der da griffbereit zu seiner Rechten befestigt ist. Ihm in die Augen bründ ihm wie ein roter Feuer in die Seele blickt — es hat die Hand — höher — paßt den Schalter —

Zu langsam, murmelt der Arbeiter Nummer 84 und dreht mechanisch mit einem anderen Knopf. Haltung! Irrer ist, als August Rohlmann wenigstens droht, — Red auf deinem Poeten! Die Maschine ist dir anvertraut — Hundert Menschen hängen an ihr — der Hochschalter ist nur für Lebensgefahr — Leistung!!

Nach einer halben Stunde läßt sich und schneidend die Strepne in den Eim. Rohlmann. Und Augenblicke später hört der Arbeiter Nummer 84 im Betriebsbüro, kurz gewinkt von dem Beamten vom Dienst. Für Sie ist angefuhrert worden. Wissen Sie nicht, das Telefonat im Werk verboten hat? Hingend kratzt August Rohlmann die Hände aus — „Was ist...“ — Der Beamte schüttelt ablehnend. Ein Weg hat angefuhrert, wollte Sie sprechen, Ihnen sagen, daß...“ — der Beamte wackelt, sieht August Rohlmann schäudernd an. „Schritt verunsichert den Kopf und sagt „Was ist Ihnen denn?“ — „Es sprechen Sie doch“, lächelt Rohlmann. Und etwas beiläufig sagt der Beamte: „Er möchte Ihnen

die zum Herbst aufschließen wollte, ist nicht klar zu verstehen.“

Das neue französische Kabinett hat in London keine besonders gute Presse. Die Entlassung hat aber, daß die Kammer England im Stich gelassen hat, nachdem Herriot es zu großen Opfern angetrieben hatte, wußt noch nach. So schreiben die „Times“, die Regierung Paul-Boncour sei zweifellos viel schwächer als die Regierung Herriot. Der Ministerpräsident habe nicht das gleiche Vertrauen wie Herriot. Außerdem habe er sich den Sozialisten gegenüber auf unmögliche finanzielle Pläne verlegt. Es sei durchaus möglich, daß er sich zwischen zwei Stühlen fangen werde. Man könne mit der Regierung überhaupt nur zufrieden sein, wenn man sie als eine Übergangsregierung betrachte. Befriedigend finden die „Times“ lediglich, daß die französische Außenpolitik unvariiert fortgesetzt werde und daß Paul-Boncour die Wirkungslosigkeit auf der Grundlage der fälligen Zustimmungserklärung weiterführen werde.

Roosevelts Haltung

Meldung des Wolff-Büros

Washington, 21. Dezember

In den Kreisen des Bundeskongresses, die Roosevelt nebeln, wird Hoover's Haltung über die Einberufung einer Kommission zur Lösung der Schuldfrage günstig beurteilt. Roosevelt beabsichtigt aber, nach Eintritt seines Amtes, ohne Rücksicht auf Hoover's Worte, seine eigenen Pläne zur Ausführung zu bringen. Diese Pläne seien: getrennte Verhandlungen mit jedem einzelnen Schuldnerstaat, nicht aber Verhandlung der Schulden mit der internationalen Wirtschaftskongresse, Ablehnung jeglicher Verhandlungen mit dem Staaten, die nicht bis zum 4. März die Devisenrate befestigen.

Im Bundesrat ist man bereit, jeder Befestigung der zahlungsbereiten, aber zahlungsunfähigen Nationen zuzustimmen, nur während von Vertagung des ganzen Kongresses bis nach Hoover's Abgang. Das Besondere ist demgegenüber offenbar entschieden, nicht bis zum 4. März zu warten.

Frankreichs erste Finanzlage

Meldung des Wolff-Büros

Paris, 21. Dezember

Bei der Übergabe des Finanz- und Budgetministeriums an den neuen Finanzminister Marmont haben die bisherigen Ministerpräsidenten Marmont und Paul-Boncour in einer durch Devisen betreuten Erklärung auf den Ernst der Finanzlage hingewiesen. Sie teilten mit, daß in der Zeit vom 1. bis zum 31. Dezember die Steuererlöse um drei Milliarden Franken hinter dem Budgetanschlag zurückgeblieben seien und daß bis zum 14. Dezember, dem Tage des Rücktritts des Kabinetts Herriot, an diesem Stelle nur noch 600 Millionen in der Staatskasse befanden.

Ausführung einer Funktionärversammlung

— Gotha, 21. Dezember. Eine von der SPD. in Thüringen einberufene Delegiertenversammlung von Erwerbslosen und Arbeitslosen wurde durch die Polizei aufgelöst, weil Versammlungsbedingungen vor Verhandlungen der Arbeitslosen bilden sollten. Der kommunistische Abgeordnete des thüringischen Landtages, Kögel (Gotha), wurde festgenommen.

Ein Notoremer gesunken

— Hamburg, 21. Dezember. Auf der Unterelbe kollidierte ein sächsischer Dampfer mit einem schiffen unbestimmten Notoremer, der kurz nach dem Zusammenstoß gesunken ist. Das Schicksal der Besatzung ist noch unbekannt. Der sächsische Dampfer hatte längere Zeit Nachforschungen an, sagte aber schließlich die Fahrt nach Hamburg fort.

Das Nationaltheater stellt mit Heute Verkaufsführung der Komödie „Die beiden Däumlinge“ ab. Die für den ersten Weihnachtstag nachmittags angekündigte Vorstellung des Weibermärchen „Die Schneekönigin“ wird im freien Verkauf (nicht wie im Beschauplan teilsweise) vermerkt für den Bühnenvereinsbund gegeben.

Mariette-Abend Karl Reichel. Der erstündete Berliner Mariette Reichel stellte sich im Festmahl des Menapartens einer leider nicht sehr zahlreichen Zuschauerschaft vor, die aber mit großer Anteilnahme den Darstellungen des Künstlerlaufs, der durch sein technisches Können und durch sein verinnerlichtes Spiel auffiel. Schon die zur Einleitung erzielte Sonate op. 27 Nr. 2 von Beethoven zeichnete sich durch ihre Ausgesprochenheit und durch eine lebhafte Steigerung aus. In der Wanderröstante von Schubert wurde der Stimmungsgang der Werke von Liszt „Der heilige Franziskus“ auf den Boden „Requiem“, die Ungarische Rhapsodie Nr. 12 und „La Campanella“ wurden sowohl technisch wie musikalisch respektvoll gemessen und ründeten den gemeinsamen zünftigen Eindruck ab. Der Erfolg war sehr herzlich.

Die Leitung des Deutschen Theaters in Riga sollte im Einvernehmen mit dem deutschen Theaterkomitee beschlossen. Leopold Revolette im Erscheinungsabteil anzuführen. Während der Ausführung kam es zu Protokollhandlungen. Die deutschen Weltlichen Riga verfallenen eine Entscheidung, in der es heißt, beim Vieren oder Hören des Sammelnden Stades, mühte jedem hülfreichen Menschen die Schamme ins Gelde freigen.“ Die deutschen Jugend- und andere Verbände, die deutschen Industriellen Verbindungen verfallenen ähnliche Rumbildungen. Auf Theaterkomitee letzte dazu die Ausführung ab.

Eine Deutscher-Wache in Glaxen. Im nächsten Tage führt die Expeditionen zum 400. Mt. Aus diesem Grund veranlaßt die Wehrmacht, in der Zeit vom 20. bis 27. August eine Exkursion. Der vorbereitende Versuchung wird in Rarr die Grundlinien der Deutscher-Wache.



Die Stadtseite

Wie alle wollen helfen!

Der Kampf gegen die Not des Winters

Unter in der letzten Samstag-Abendausgabe veröffentlichte Hildberich über die Paraden Nacht des Winters...

Alle diese Neuierungen sind Zeichen der großen Opferwilligkeit und des sozialen Bewusstseins, das sich in Mannheim findet.

Es ist jedoch nötig, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß der nun aus veröffentlichte Bericht nicht allein ein begrenztes Ziel verfolgte...

Wir wissen, daß es keine bessere Stelle als das Mannheimer Hilfswerk gibt, in dem sich die Damen und Herren befinden, die eine große Sozialarbeit leisten...

Weihnachtsfeier im Krankenhaus

In einer himmelsvollsten Feier versammelten sich am Dienstag nachmittag die Patienten und Patientinnen des Städt. Krankenhauses...

Eisung des Rundfunk-Empfanges

Der Südwestdeutsche Bund der Rundfunk-Löcherer e. V. Mannheim, K. 1, 19, teilt mit: In diesen Tagen wird der Rundfunkempfang...

Mannheimer Hilfswerk in voller Aktion

Die Geldsammlung verläuft befriedigend

Die Betreuung der Hilfsbedürftigen Familien in Mannheim durch das Hilfswerk ist jetzt in vollem Gange. Nachdem die Stoffeaktion in der Hauptstraße beendet ist...

Der Hauptwert wird jetzt auf die Haus-Inspektionen gelegt.

Seit dem 18. Oktober sind an verschiedenen Stellen der Stadt und in den Vororten Spielstätten errichtet worden, betrieblen durch die verschiedenen privaten Wohlfahrtsorganisationen...

Der „Mannheimer Mutterchuh“ besichert

Hunderte von fleißigen Händen haben sich daran gemacht, um dem Mannheimer Mutterchuh bei seiner schweren Aufgabe, Licht und Wärme den Armen am Weihnachtstag zu spenden...

Familienbedürfnisse für Weihnachtspakete und Päckchen bringt der Mutterchuh zur Beteiligung an bedürftigen Familien.

Die von besonders schwerer Kollage durch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder durch Kindererziehung betroffenen Familien erhalten ein Kleider-, Schuh- und Wäschepaket...

Winterportfondertage stehen bereit

Zweifellos ist mit den Winterportfondertagen die leichteste Bekleidungs- und die Auswärtigen für die Weihnachtszeit nicht gerade günstig sind...

Nach dem Hochgebirge hat man in diesen für günstige Fahrgelegenheit gefordert.

Die Mannheimer Winterportkoffer dieser vor allem der von Ludwigshafen aus verkehrende Winterportfondertage nach Oberhof ist besser als.

Die Einfahrt erfolgt am 1. Feiertag, morgens 6.02 Uhr ab Mannheim, Ankunft in Oberhof bereits am 12.17 Uhr...

weiterer Spielstätten in den neu eingeweihten Vororten ist in Aussicht genommen. Das Hilfswerk hat bis jetzt 20.000 Mark Zuschuß an diese Anlagen gegeben...

Die Holzschlagaktion, die im vorigen Winter in den hässlichen Höhlen bei Immlenbera im Rodaral durchgeführt wurde, wird jetzt in die Höhlen bei Rodaral durchgeführt...

Die Holzschlagaktion, die im vorigen Winter in den hässlichen Höhlen bei Immlenbera im Rodaral durchgeführt wurde, wird jetzt in die Höhlen bei Rodaral durchgeführt...

Die Ausweitung zeigt in überörtlicher Anordnung zunächst bereits verpackte Pakete, ferner noch die hässlichen Höhlen, die der freiwillige Arbeitsdienst auf dem Gubener für den Verein angefertigt hatte...

Aber auch viele Freunde und Männer des Vereins hatten nach Kräften dazu beigetragen, um die Pakete recht flott zu gestalten.

Bedürftigen, Wein für Kranke, Kolonialwaren, Seife und selbstgebackene Weihnachtsbrote wurden nicht fehlenden dem Verein unter keiner Verhinderung, Frau Blaukeim, zur Verfügung gestellt...

Bei dem Gesandten in der Schweiz, hat im Querschnitt, unmittelbar vor Zürich, acht Personen das Leben gekostet...



Weihnachten im Stadt, Altersheim

In einer himmelsvollsten Weihnachtsfeier hatten sich am Sonntag nachmittag die Anwesenden des Altersheims und ihre Anwandlungen zusammengefunden...

Als dem Weihnachtslied 'O du fröhliche' wurde die Feier eröffnet, worauf eines der Hausmädchen, Maria Ketter, eine süßliche Begrüßung sprach...

Dem gemeinsam gesungenen Lied: 'O du frohlocke' folgte die Ansprache des Pfarrers Joseph (Johann) Steiner, der in tiefen, eindringlichen Worten auf die Bedeutung des Weihnachtstages...

Eine freundliche Überraschung brachte der Violinvortrag des neunjährigen Philipp Schneider, eines Schülers von Frau Lore Bernheim-Kühn...

Frau Keller-Heimig sang dann ein weiteres Weihnachtslied, für das die Oberlehrer mit herzlichem Beifall dankte...

Die Singstunde wurde durch den Vortrag des Herrn Kobernick, begleitet. Zum Schluß überbrachte Bürgermeister Stütgen die Grüße des Verwaltungsrates.

Die Zigarette als Lebensretterin

Bei dem Unglück in der Schweiz, hat im Querschnitt, unmittelbar vor Zürich, acht Personen das Leben gekostet...

Beginn der Arbeiten im Sandhofer Bruch. Mit den technischen Vorarbeiten zu dem baldigen Reibschleifer im Sandhofer Bruch ist dieser Tage begonnen worden...

Advertisement for Feurich-Weihnachtskekse. Features images of three tins: 'Feurich-Zeitgeböt', 'Feurich Nr. 110', and 'Feurich-Gute Mischung'. Includes prices and the text 'Feurich-Keks A.G. Verkaufsstelle: Mannheim, Q 1, 5-6'.

Südwestdeutsche Umschau

Mittwoch, 21. Dezember 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 594

Aus Baden

2,6 Millionen Mark Fehlbetrag bei der Landesversicherungsanstalt Baden

Karlsruhe, 21. Dezember. Die Landesversicherungsanstalt Baden hielt in Stuttgart ihre diesjährige Generalversammlung ab, wobei Präsident Kausch erklärte, daß gegenüber dem Voranschlag für das Jahr 1932 ein Ausschlag von 7,6 Millionen zu verzeichnen sei. Das gesamte vorhandene Vermögen müsse als festgestores bezeichnet werden. Seit 1930 sei ein Rückgang des Vermögens um etwa 18 Millionen Mark zu verzeichnen. Der monatliche Fehlbetrag sei mit 600 000 bis 400 000 Mark zu beziffern. Der Voranschlag für das Jahr 1933 enthalte trotz aller Sparmaßnahmen einen Fehlbetrag von 2,6 Millionen Mk. Die Deckungsmöglichkeiten durch Erträge seien erschlossen und durch Abwärmehinrichtungen Ansgabeneinsparungen vorgenommen worden.

Erwerbslosenversammlungen in Schweningen

Schweningen, 21. Dezember. Gestern Abend rollten sich vor dem Rathaus in Schweningen, als der Gemeinderat in einer außerordentlichen Sitzung über Maßnahmen der Winterhilfe beriet, etwa hundert Erwerbslose, meist kommunikativer Parteilose, zusammen, deren Anführer Forderungen auf Sonderbeihilfe für Erwerbslose geltend zu machen suchte. Die meisten aber das Maß des Möglichen hinauszugehen. Schließlich Forderungen sind schon wiederholt in radikalen Erwerbslosenversammlungen erhoben worden. Sie lauten aber gerade in Kreisen der besonnenen Arbeiterklasse Ablehnung wegen ihrer Unerheblichkeit.

Die Stadt Schweningen zahlte Unterstützungsgelder, die beträchtlich über dem Reichsbudget liegen. Der Gemeinderat hat gestern außerdem ziemlich weitgehende Sonderbeihilfen genehmigt. Die Rechtstendenzen, unter denen sich viele Frauen befinden, wollten sich nicht zufrieden geben und suchten von der Ortspolizei und Beamten der Gendarmerie mit dem Gummiknüppel aus einanderzutreiben. Die Wählerin Arbeitlose Wähler von hier wurde wegen Widersetzlichkeit festgenommen. In den letzten Abendstunden herrschte wieder völlige Ruhe in der Stadt.

In einem Sandbrenn verhaftet

Karlsruhe (Amt Baden), 20. Dezember. Der heute etwa 20 Jahre alte Dienstreifer Eduard Horn von Wiesbaden wurde in einem Sandbrenn verhaftet und stellt einen Versuch der Wirtschafliche, bei dem Tode fährte. Der Vater des Gehterten verliert damit sein sechstes Kind. Die übrigen Kinder haben ebenfalls in der Wille ihrer Jahre.

Schwerer Motorradunfall

Bad Dürkheim, 20. Dezember. Ein Schwenninger Motorradfahrer, der einjährige verheiratete Hahnweimer Frau Mehnert beglückte auf der Straße gegen Schwämmen in einer Kurve einem Personenkraftwagen, dessen Fahrer anscheinend nicht absah. Mehnert fuhr über das Straßengraben und lag in weitem Bogen am Rade. Bewußtlos wurde er von einem anderen Kraftwagen aufgefunden, dessen Fahrer ihn nach Schwämmen in das Krankenhaus brachte, wo ein komplizierter Schädelbruch festgestellt wurde. Es ist fraglich, ob der Verkehr mit dem Leben davonkommt.

Wiesloch, 20. Dezember. Beim Fütterfeste der Landwirte gegen Latzera mit der Band in die Gießelmaschine. Hierbei wurden ihm vier Finger abgetrennt. Latzera fand Aufnahme im Krankenhaus.

Karlsruhe, 21. Dezember. In der Klinik wurde in der Nacht zum Montag ein Mitarbeiter durch zwei Meißerliche in den Unterleib derart verletzt, daß die Wunde herausgerissen. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus eingeliefert, wo er sofort einer Operation unterzogen wurde. Der Täter, ein 30 Jahre alter Arbeiter, wurde festgenommen und der Kriminalpolizei übergeben.

Freiburg i. Br., 20. Dezember. Vermutlich aufgefunden wurde in einem Gebäude in der Altstadt ein 70 Jahre alter verheirateter Mann, der die Deckung in diesem Gebäude zu verlassen sollte. Er wurde in die Klinik gebracht, wo jedoch nur der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden konnte. Die Untersuchung ist eingestellt.

Geheimbrennereien in Karlsruhe

Massenfälschung von „Kümmler“ — Zunahme der Banderolenfälschungen

Karlsruhe, 21. Dezember. Von informierter Seite erfahren wir, daß in der letzten Zeit mehrere Schwarzbrennereien in Karlsruhe und auch in dessen nächster Nachbarschaft aufgedeckt werden konnten und die Täter z. T. dingfest gemacht wurden. Offenbar streben sich die Geheimbrennereien nach wie vor eines beachtlichen Zulaufes und anscheinend wirkt sie auch noch ansehnliche Erträge — naturgemäß zum Schaden der Reichskasse — für den oder die Beteiligten ab. Die Ermittlungen der Zollabteilung Karlsruhe gehen in verschiedenen Schwarzbrennereien-Kreisen zunächst noch weiter; eine der geheimen Brennerien soll in der Altstadt, eine weitere an der Karlsruher Peripherie aufgedeckt worden sein, eine dritte umworbene Geheimbrennerei wurde bei Oberweiler nicht festgenommen. In den meisten aufgedeckten Fällen wurde festgestellt, daß verarbeiteter Rohschwarzbrennerei wurde, zumal für die Beteiligten der Einkauf von Zucker verhältnismäßig am leichtesten und unsichersten durchzuführen werden konnte. An den verbotenen Brennerien beteiligten sich gewöhnlich mehrere Personen, die sich an

regelmäßig „Schwarzbrennen-Komploten“

zusammenschließen haben, ähnlich wie beim Agartenspiegel-Schmuggel, der vielfach handeltlich vorgenommen wird. Der auf geheimer Weise hergestellte „Kümmler“ ist namentlich unter der ärmeren Bevölkerung Norddeutschlands beliebt. Er wird von den Bergarbeitern bevorzugt und findet auch an der Wasserfront leicht Absatz. Mittelspersonen sorgten für den weiteren Vertrieb dieses geheim hergestellten „Schmucks“.

In Bruchsal ist vor einiger Zeit eine weitere Geheimbrennerei durch Beamte des Karlsruher Zoll-

abteilungsdienstes aufgedeckt worden, nachdem erst wenige Wochen zuvor dort ein Komplot von Schwarzbrennereien, bestehend aus sieben Personen, zu längerer Gefängnisstrafe und 40 000 Reichsmark Geldstrafe verurteilt worden waren. Sie hatten mehr als 30 000 Liter Weingeist unter Hinterziehung der Steuern verarbeitelt.

Neben der Zunahme der Geheimbrennereien wird an ausfindigen Stellen ein auffälliges Ueberhandnehmen der

Banderolenfälschungen

beobachtet, die sich gegenüber dem Vorkriege erheblich gesteigert haben. In Karlsruhe wurde eine ganze Reihe Fälscher von Tabakherstellern zur Anzeige gebracht. Die Beamten der Zollabteilung haben aber auch neuere Schliche der Steuergeheimtäter erkannt und etlichen Personen ihr Handwerk gekostet. Ein besonders krasser Fall von Banderolenfälschungen ereignete sich kürzlich in Karlsruhe. Einem Zollabteilungsbeamten gelang es an einem Vormittag, einen „Bändler“ aus Bruchsal der fortgeführten Banderolenfälschungen zu überführen. Er wurde in den Räumen des Schlachthofes erwischt, gerade als er dabei war, mitgeschobene Waren, die in Rufen verpackt und auf seinem Motorrad aufzuladen waren, an das abwaschlose Personal des Schlachthofes zu veräußern. Der Täter schloß die Tore, seine Handtasche, die er mit falscher Banderole versehen hatte, ließ in verschiedenen behördlichen Büros aufheben.

Die sich auf diese Weise kräftig machenden Personen haben hohe Bußen zu zahlen und zwar sowohl Geld als auch Freiheitsstrafen, namentlich dann, wenn es sich, wie in einigen Fällen, um Rückfallvergehen handelt.

Große Strafkammer Frankenthal

Frankenthal, 20. Dezember.

Die Große Strafkammer Frankenthal als Erstinstanz verhandelte am Montag gegen den 1932 geborenen Karamaher Peter Dautz II aus Seckheim, der des Verbrechens gegen die Textveredelungsverordnung beschuldigt war. Dautz soll nach der Anklage am 31. Oktober auf der Straße bei Bruchsal an einer

Person, der befandete, daß der Schuh ohne Anlaß an ihn abgegeben worden sei.

Von dem Angeklagten selbst, mit dem er früher befreundet gewesen sei, sei er niemals beklagt worden. Die Begleiter des Angeklagten saßen aus, daß Dautz in die Tat geklärt habe. Gendarmeriewachtmeister Krämer Frankenthal befandete, daß der Angeklagte die Tat zunächst in Abrede gestellt hat. Er schildert dem Angeklagten als anständigen Menschen.

Nach der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt eine Haftstrafe von einem Jahr. Rechtsanwalt Wagner beantragte, daß nur eine Haftstrafe wegen Verbrechens gegen das Schuhveredelungsvergehen ausgesprochen werden sollte, die Unteruchungshaft als verhängt gelten.

Das Urteil.

Das nach langer Verhandlung verkündete Urteil lautete, daß der Angeklagte wegen verbotenen Selbstfälschens zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen und wegen verbotenen Schleichens zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche verurteilt wurde. Die angelegenen Strafen gelten als durch die Untersuchungshaft verhängt. Der seit 20. Oktober bestehende Haftbefehl wird aufgehoben. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

Die Not in Wirtschaftszahlen

Statistik der Stadt Ludwigshafen

Ludwigshafen, 21. Dezember. Die vom Ludwigshafener Amt für Wirtschaft und Statistik veröffentlichten Wirtschaftszahlen beweisen die wirtschaftliche Notlage wider. Die Zahl der Ausgehenden und der Wegziehenden hat sich ungefähr die Hälfte gegenüber dem November 1932: 493, im Oktober 1932: 970, im November 1931: 970, im Oktober 1931: 970, im November 1930: 1067, im Oktober 1930: 1067, im November 1929: 1067, im Oktober 1929: 1067.

Der Index der Lebenshaltungskosten liegt trotz Preissteigerung von — 15 im November 1932 auf — 42, der Index der Grundbesitzkosten von — 23 auf + 94. Der Preisverbrecher, errechnet mit 1000 Bz., ging im Laufe des Jahres von 429,5 auf 388,5 zurück. Wohl als Ausgleich nahm der Preisverbrecher an. Der Preisverbrecher weist unter Annahme eines Wertminderungsindex von 1000 A eine Herabminderung von 127 871 auf 127 710 A auf.

Die einzige Verbesserung verspricht sich die Bauwirtschaft. Zwar ist die Zahl der Bauarbeiten von immerhin noch 20 im November der Vorjahre auf 14 im laufenden Jahr. Dagegen liegt die Zahl der Bauverordnungen von 15 im Vorjahr auf 55. Es handelt sich aber nicht um Bauten, die im freien Wettbewerb erfolgt sind, sondern überwiegend um Arbeitsbeschaffungsarbeiten, namentlich der Stadtverordnetenversammlung. — Treffender erscheint der Umstand, daß die Gesamtzahl der Arbeitslosen im November 1932 gegenüber dem Oktober nicht erheblich gestiegen ist. Sie betrug im Oktober 1932, im November 1932 11 920 (im Vorjahr 19 289). Das bedeutet eine Zunahme von nur 12 Prozent, während im Vorjahr die Zahl der Arbeitslosen vom Oktober zum November um 16,1 v. H. angewachsen war.

Weihnachtsbäume gestohlen

Wirmalsen, 20. Dezember. Dieser Tage be-

merkte der Herrnhuter von Seimoo, daß in einer Staatswaldabteilung 120 junge Tannebäume gestohlen waren. Er legte sich die Nacht über auf die Sauer und konnte vier Wirmalsener dabei erwischt, als diese die 120 Bäume, die sie Tags zuvor gestohlen hatten, in einem Laßwagen nach der Stadt fahren wollten, um sie dort zu verkaufen. Alle vier Männer wurden vorläufig festgenommen. Es konnte festgestellt werden, daß zwei von ihnen bereits vor etwa 14 Tagen dabei erwischt wurden, als sie 200, ebenfalls gestohlene Tannebäume vom Walde in die Stadt schaffen wollten.

Kannweiler, 19. Dezember. Die Diebe, die in letzter Zeit Stadt und Umgebung unsicher machen, treiben sich immer noch hier herum. So wurde in der Sandbrennerei in der Trielshausenstraße neuerdings eingebrochen und gehoben, was nicht viel, und angeliefert war. Es ist anzunehmen, daß dieser Einbruch von den gleichen Tätern ausgeführt wurde, die erst vor wenigen Wochen die Trielshausenstraße schon einmal heimlich betreten hatten.

Zweibrücken, 19. Dezember. Der Kaufmann Hans Pöppe aus Wirmalsen fuhr im Juli mit einem Auto durch Stambach und konnte dabei einen 74-jährigen Mann über den Haufen. Trotzdem der Fahrer den Unfall gemerkt hatte, fuhr er eilig davon und ließ den Verunglückten hilflos liegen. Erst in Zweibrücken, wo er eine Schuhfabrik besuchte, konnte der Fahrer ermittelt werden. Das Amtsgericht Zweibrücken sprach gegen Pöppe nunmehr eine Gefängnisstrafe von drei Monaten aus, und zwar wegen Uebertretung der Kraftfahrordnungen, wegen Körperverletzung und Autodiebstahl. Bedingter Straferlaß wurde abgelehnt.

Nachbargebiete

Raubüberfall in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 21. Dezember. Der 50 Jahre alte Kaufmann August Schenerring, der eine Motorradfirma im Laufe der Zeit 10 verlor, war am Dienstag Abend kurz vor 8 Uhr noch in seinem Büro beschäftigt, als es an der Tür klopfte. Auf die Frage, wer da sei, wurde Schenerring zur Antwort, daß der Traubenkühler Bader für eine Firma abholen wolle. Schenerring öffnete die Tür nicht, sondern forderte den Unbekannten auf, am anderen Tag wiederkommen zu lassen.

Im gleichen Augenblick schlug der Traubenkühler mit einem Hammer eine Glasscheibe der Tür ein, öffnete die Tür von innen und drang auf den Vorkopf. Darauf verließ er den übervertrauten Schenerring mehrere wertvolle Gemmeobjekte auf den Kopf. Der Täter wollte dem übervertrauten die Brillen abreißen, fand aber nur einige Geldscheine, die er sofort fortwarf. Um die gleiche Zeit betrat ein im gleichen Haus wohnender Mieter den Hausflur und bemerkte den Vorgang. Der Täter ließ nun von seinem Opfer ab und ergriff die Flucht. Der schwerverletzte Schenerring wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo er sofort operiert werden mußte. Er hat vier bis fünf Schüsse auf den Kopf erhalten, wobei die Schädeldecke durchschlägen wurde. Mit welcher Wucht die Schüsse geföhrt wurden, geht daraus hervor, daß der Hammerkopf abdrückte. Es gelang dem Täter nicht, sein Opfer zu überleben.

Einbrecherhand verhaftet

Kölln (Saar), 20. Dezember. Der hiesigen Polizei gelang es, in Oberkölln eine Einbrecherhand zu fassen. Es handelt sich dabei um die Einbrecherhand, die auch in Großkölln einen schweren Raub ausgeführt hat und bereits wieder zu einem neuen Schlag anholte. Mit Teilen der in Großkölln gestohlenen Gegenstände hatte sich die Bande befreit und war lohn zu überführen. Wie schnell sie abhieb, geht daraus hervor, daß die gestohlenen Gegenstände in drei oder vier Sekunden untergebracht waren, wo sie zum großen Teil aufgehoben wurden. Von dem geflohenen Dieb gelöst wurde nur noch etwa die Hälfte zurückgeführt werden.

Wörlitzbach, 20. Dezember. Die evangelische Kirchengemeinde Wörlitzbach plant den Bau einer evangelischen Kirche. In verschiedenen Nachbargemeinden soll ein Skizzenwettbewerb „Kirche Wörlitzbach“ aufgeführt werden und der Gewinner soll den Grundstein für den Kirchenbau bilden.

Worms, 21. Dezember. Am Sonntag ertrank in dem Rhein bei Worms ein 15-jähriger Junge. Der Junge, der im Namen der Rheinischen Eisenbahn in Worms arbeitete, war in den Kanal gefallen. Die Leiche wurde geborgen.

Tageskalender

Mittwoch, 21. Dezember

Nationaltheater: „Der Richter und sein Mann“	
8.15	11.15
Opernhaus: „Die Fledermaus“	
8.15	11.15
Theater: „Die Fledermaus“	
8.15	11.15
Theater: „Die Fledermaus“	
8.15	11.15

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember			
Station	19.	20.	21.
Wiesloch	1.15	1.15	1.15
Worms	1.15	1.15	1.15
Worms	1.15	1.15	1.15
Worms	1.15	1.15	1.15

Worms, 21. Dezember. Die Wasserstände im Rheinebene sind im Laufe des Monats Dezember im allgemeinen abnehmend verlaufen. Die Wasserstände im Rheinebene sind im Laufe des Monats Dezember im allgemeinen abnehmend verlaufen.

Praktisch denken: Roland-Schuhe schenken!

MARCHIVUM

Bank für Industriewerke AG. Berlin

Werbener Abbau / Nur noch 1,75 Mill. Wertpapiere

Das Jubiläum, auf das, wie allgemein bekannt, im Jahre 1933 die Interkontinentalbank der Banken...

Bank und Kapitalmarkt. Ertragsrücklage 1931/32 105.812 (1930/31) 4. Auf der anderen Seite...

Der neue Kapitalmarkt (1932) ist zusammen mit den Ökonomen Hoffmann, Karl Hübner, Ernst...

* Werksaufbau, Wiederaufbau der Kapitalerhöhung. Die Werksaufbau, Wiederaufbau...

* Werksaufbau, Wiederaufbau der Kapitalerhöhung. Die Werksaufbau, Wiederaufbau...

Der Besitzwechsel bei Plalzwerke AG.

Verkauf noch nicht ermöglicht

Im den letzten Mitteilungen über den Verkauf des ca. 50 Mill. A. betragenden...

Die letzten Mitteilungen über den Verkauf des ca. 50 Mill. A. betragenden...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Sperrmark-Probleme

Seite kann Transaktions nicht umhin, seinen Streik (Schlichter)...

Der betriebl. Verhandlungsprozess über Sperrmark dürfte besonders für die...

Die Erfahrungen, die hinsichtlich der Verwendung von Sperrmarken gemacht...

Umlegung und Verwendung von Alt- und Sperrkonien

Im der Verhandlungen von Alt- und Sperrkonien...

Transaktions befindet sich in einer äußerst unangenehmen Lage. Es...

* Befragung des Reichsfinanzministeriums in der Bilanzperiode. Die...

* Klärung des Reichsfinanzministeriums in der Bilanzperiode. Die...

* Klärung des Reichsfinanzministeriums in der Bilanzperiode. Die...

Neueinstellungen bei IG Farben

Die IG Farbenindustrie AG hat in den letzten Monaten...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Der 1932er Herbst an der Bergstraße

Fortschritte im Qualitätsweinbau

Im allgemeinen war der Herbst an der Bergstraße im letzten Jahr...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Brauerei-Abschlüsse

Aktienbrauerei zum Löwenbräu München

Die Aktienbrauerei zum Löwenbräu München in den am 20. 12. 1932...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Kölnischer Schatzanweisungen

Ebenfalls 10 v. H. Teilzahlung

Die mit den Schatzanweisungen des Reiches...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Rheinisch-westfälisches Kohlsyndikat

Die 62. des Rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Wienener Messe

Die 62. des Rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Frankfurter Abendbörse freundlicher

Die Abendbörse war zwar allgemein sehr ruhig...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort / 20. Dez.

Die Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort am 20. Dez. 1932...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Wienener Messe

Die 62. des Rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Wienener Messe

Die 62. des Rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Wienener Messe

Die 62. des Rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Wienener Messe

Die 62. des Rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Wienener Messe

Die 62. des Rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Wienener Messe

Die 62. des Rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats...

* Neuer Verlag Deutsche Bauverlagsgesellschaft AG. Berlin. Der Verlag hat...

Wienener Messe

Die 62. des Rheinisch-westfälischen Kohlsyndikats...

Das „Blaue Band des Schienenstranges“

Wagen 577 rast nach Hamburg - In 142 Minuten von Hamburg nach Berlin - Höchstgeschwindigkeit 150 Kilometer

Der 10. Dezember wird ein als einer der wichtigsten Tage in die Geschichte des deutschen Eisenbahnwesens eingehen. Nach den Ergebnissen der ersten Probefahrten heißt der neue Triebwagen, der seine Jungfernfahrt auf der Strecke Berlin-Hamburg angetreten hat, eine völliige Ummantelung auf dem Schiene des Eisenbahnwesens dar.

Schon lange vor 8 Uhr ist ein großer Zugverkehr im Bahnhof Ostbahnhof in Berlin im Gange. Die Wagen 577 sind mit den neuen Triebwagen von allen Seiten betriebsbereit. Die Wagen, die über die Weiche des Bahnhofs fahren, sind von zahlreichen Schaulustigen belagert. Die zahlreich anwesenden Augenblicke der Fahrt des neuen Wagens sind in nächster Nähe erleben wollen. In kurzen Abständen werden die Mitglieder der zahlreich erschienenen Pressefotografen auf. Endlich ist es soweit. Der Bahndienstleiter hebt seinen Signalstab, der Zugführer gibt das Abfahrtszeichen. Ein gleichzeitiges Geräusch warnt die zahlreich anwesenden Zuschauer auf den Bahnhöfen, und punkt 8 Uhr geht der neue Triebwagen in Bewegung. Diese Gelegenheiten schenken auf den Hauptbahnhöfen. In wenigen Sekunden hat der Wagen seine Höchstgeschwindigkeit auf 60 Km. erreicht, und im nächsten Augenblick ist er hinter einer Kurve verschwunden.

Im ersten Teil der Fahrt muß der Wagen noch eine für seine Verhältnisse mäßige Geschwindigkeit einhalten, da die vielen Weichenanlagen und Weichen der Stadtbahn im Wege sind. Erst von Raasdorf an setzt er, was er kann.

Auf gerader Strecke wird mit Höchstgeschwindigkeit von 150 Km. erreicht, und auch in den Kurven können 100 Km. eingehalten werden.

Wohin ist die Fahrt für die Insassen völlig erschütterungslos. Die ersten 100 Km. die Strecke von Berlin bis Wittendörfer, hat der Zug in einer Zeit von 65 Minuten zurückgelegt. Von Berlin aus hat ihn ein Zugzug begleitet, aber — zunächst — bei Pankow, in der Nähe von Piesdorf, muß das Zugzug verlassen und den erwerbenden Verkehr damit lassen. Das ist aber nicht der einzige Zwischenhalt der Fahrt. Neben auf der Strecke liegt eine Laube gegen die Windstöße, die die Fahrt erleichtert. Die Gewalt des Windes ist so groß, daß die äußere Haut des menschlichen Körpers in ihrer gesamten Länge platzt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit auf der ganzen Fahrt liegt über 120 Kilometer. Eine größere Geschwindigkeit hat bisher nur eine elektrische Maschine, die 1918 auf der Strecke Berlin — Posen ausprobiert wurde, und der Krutenberger Schienenstrang, der im vergangenen Jahre die Reichsbahnstadt besuchte, erreicht. Aber weder die eine noch die andere haben eine so lange Strecke zurückgelegt.

In Hamburg hat sich außer einer großen Zahl offizieller Gäste eine reelle Menschenmenge angesammelt. Der Hamburger Hauptbahnhof ist in weitem Umkreis von Menschen umlagert. Am nächsten steht hier auch die Weiche, die die Bahnstrecke kreuzt. Inzwischen wurde der Triebwagen befreit, als er in den Hamburger Bahnhof eintraf und vor den Gästen stehen blieb. Der Wagen ist kreuzförmig gebaut. Alle Befestigung sind vernünftig. Die Triebwagen sind in die Karosserie hineingebaut. Die Fenster sind durch Gummi-Einbauten aus Gummi erigiert. Die kleine Schornstein ragen die Auspuffrohre vorn und hinten aus dem Dach. Der Wagen besteht aus zwei eng aneinander anliegenden Teilen, die die Nummern 577a und 577b tragen. Das Dach und die seitlichen „Schürze“, die die Räder gegen Beschädigung schützt, sind aluminium gebläut. Die Karosserie glänzt wie ein Eisenblech.

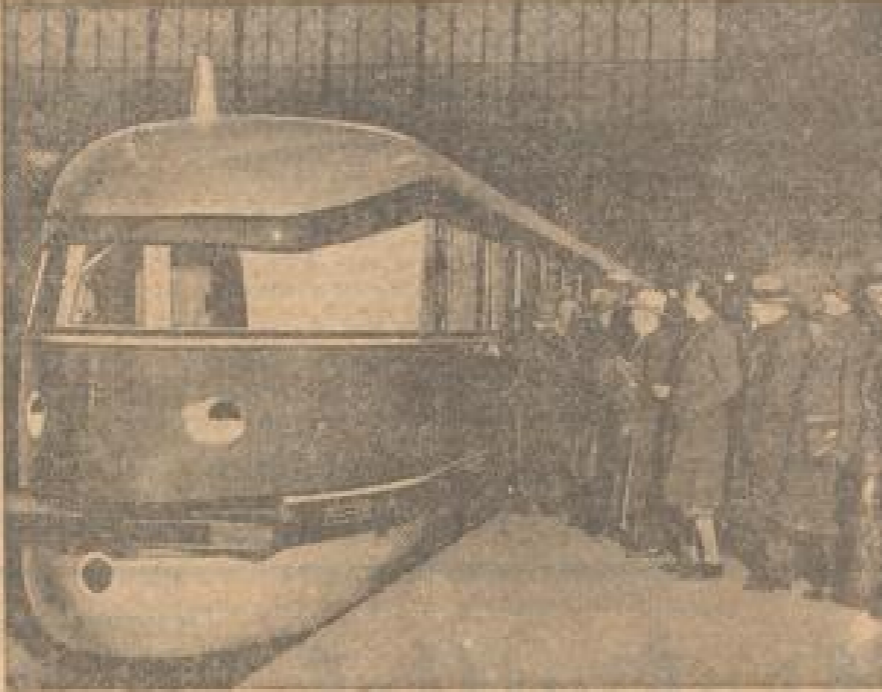
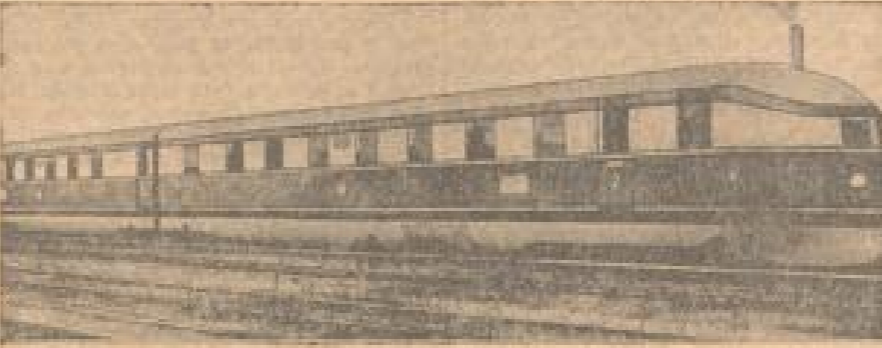
Das Innere des Wagens, der 102 Personen faßt, ist durch einen Mittelgang geteilt.

Am vorderen und am hinteren Ende befinden sich je ein Führerhaus, so daß der Wagen nach beiden Richtungen hin gefahren werden kann. Der Mittelgang verläuft durch zwei vollständig abgedichtete Abzweigungen, die je 410 PS leisten und die von der Firma MANAG gefertigt sind. In einem Raum steht man in gepolterte Sitze, in einem anderen ebensolche Einzelsitze. Die Einzelsitze sind rückwärtig angeordnet, neben denen ein kleines Tischchen steht. Von nicht minderer Bedeutung ist der Erfrischungsräum, in dem beliebige Bräuden und warme Getränke gereicht werden.

Besonders hervorzuheben ist, daß der neue Triebwagen nicht mit dem Krutenberger Schienenstrang identisch ist. Bei dem Krutenberger Wagen erfolgt der Antrieb durch Propeller. Der neue Triebwagen ist ein Ergebnis der technischen Konstruktionsbüro des Reichsbahnzentralamts. Die nächsten Tage werden mit weiteren Probefahrten angefaßt sein und man hofft durch Verwertung der bei der Jungfernfahrt gemachten Erfahrungen noch weitere Verbesserungen, vor allem Trieben eine weitere Erhöhung der Höchstgeschwindigkeit erzielen zu können. Schon in nächster Zeit soll der Wagen dann in den normalen Zugverkehr einbezogen werden.

Bisher war der FD-Zug Berlin-Hamburg der schnellste Zug der deutschen Reichsbahn. Er erreichte bei einer Höchstgeschwindigkeit von 120 Stundenkilometern einen Durchschnitt von 92,1 Kilometer. Die Höchstgeschwindigkeit, die bis jetzt überhaupt von einer Eisenbahn erreicht wurde, liegt bei 120 Stundenkilometern; sie wurde auf der englischen Strecke

London-Paddington erreicht. Der neue deutsche Triebwagen hat somit — könnte man sagen — das „Blaue Band des Schienenstranges“ errungen. Er stellt ein wahres Wunder der deutschen Technik dar. Was aber die Anwesenden beim Start fast noch mehr verwunderte, war, daß man bei der Durchflutung des Wagens vor dem Start . . . keinen blinden Passagier fand.



Oben: Schienenstrang des „Blauen Bandes“. Unten: Der Schnelltriebwagen kurz vor der Abfahrt vom Ostbahnhof in Berlin.

Der Mann hinter den Kulissen der Redl-Affäre

Im großen Saal des Hotel-Restaurant in Budapest hielt Reichsmarschall Hermann Göring eine Rede, die in der Öffentlichkeit die Aufmerksamkeit der Reichsbahnverwaltung im österreichischen Generalstab war, einen Vortrag über Spionage. Zum größten Entzücken der Anwesenden brachte er dabei folgende wichtige Einzelheiten aus der Redl-Affäre zum Ausdruck, die nur ihm als Untersuchungsleiter in dem größten Spionagefall der Vorkriegszeit offenbar waren.

Reichsmarschall Göring erklärte zuerst, daß er im Generalstab mit Oberst Redl lange zusammengearbeitet habe, daß er sein Vertrauen in Redl gesetzt habe und daß er niemals habe annehmen können, daß Redl nicht der forschendste und auerichtigste Offizier sei. Dann ging der Redner unter atemloser Spannung der Zuhörer auf die Vorgeschichte der Affäre ein.

Im Frühling 1917 waren die ersten Spuren des ungeheuerlichen Spionagefalles aufgetaucht. Auf einen Wiener Vorkriegsbeamten war seit in Zeit große Geldbeträge eingelaufen, die von einer großen Spionage-Organisation herührten. Das war die österreichische Spionageorganisation. Man übernahm das Volkstum händisch durch Direktive am den Mann selbst, der das Geld abholte. Man hatte einen Mann, der ein Vorkriegsbeamter für den Vorkriegsbeamten eine elektrische Klingel eingebaut, mit der er bei Notfällen des österreichischen Mannes die Polizei alarmieren sollte.

Lange wurde man auf die Probe gestellt.

Als eines Tages ein Mann erschien, das Geld übernahm und so schnell verschwand, daß ihn die Direktion nicht mehr erwischen konnten.

Er hatte ein Taxi bestiegen und war verschwunden. Die Beamten suchten ihn in größter Anregung nach. An einem Resthaus hielt der verfolgte Wagen. Sein Insasse war angezogen. Aus Vorhaben war er in ein anderes Taxi umgestiegen. Im ersten Auto fanden die Direktion ein Taschentuch. Das machte der Spion verloren haben, als er die Verfolgung absetzte hatte.

Schließlich kam man auf die Spur des zweiten Taxiz, es hatte vor dem Hotel Blauer Hof ge-

macht. Dies machte der Spion wahr. Das gefundene Taschentuch wurde dem Postler übergeben, damit er sich das, welches von den Wästen abgefallen. In diesem Augenblick kam Oberst Redl die Treppe herab. Als er an der Postertreppe vorbeiging, sagte der Postler: „Oberr Oberst, Sie haben Ihre Taschentücher verloren.“

Einen Moment später Redl, dann antwortete er: „Ja, dankeschön!“ Damit hatte er sich verabschiedet.

Mit phantastischer Schnelligkeit wurde die Untersuchung geführt. Bei dem Verhör stellte sich heraus, daß Redl durch seine häßliche Veranlassung zum Verrat der militärischen Geheimnisse gebracht wurde. Alles wurde genau protokolliert. Redl erklärte am Ende des Verhörs wehrlos: „Ich bin ein Opfer meiner furchtbaren Leidenschaft geworden. Ich habe eine unüberwindliche Tat begangen. Lassen Sie mich bitte würdig sterben.“

Reichsmarschall Göring hat Redl darauf seinen Revolver übergeben. Kurz darauf erklärte der Spion: „Der Redner erklärte, daß er später sehr anerkennen würde, weil er Redl zum Selbstmord verurteilt habe. Aber Kaiser Franz Josef habe ihn für nach der Affäre mit einem hohen Orden ausgezeichnet. Auch während des Weltkriegs habe er es noch an seinen bekommen, daß er sich im Jahre Redl so verhalten habe. Man nahm ihm ab, daß er die ganze Geschichte vertuschen wollte.“

Eine Bolivarbüste für Deutschland

Im Berliner Ibero-Amerikanischen Institut wurde die Büste des südamerikanischen Befreiers Simon Bolivar enthüllt. Die Büste, die von dem Bildhauer Wilhelm Tritsch geschaffen wurde, ist ein Geschenk des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Venezuela. Die Verdienste Bolivars sind anlässlich seines 100. Todestages, am 19. Dezember 1900, gerade in Deutschland während hervorgehoben worden. Bolivar, der am 24. Juli 1783 in Caracas geboren wurde, stammte aus einer reichen Kreolenfamilie. Im Jahre 1810 kämpfte er unter Miranda gegen die Spanier und stellte sich im Jahre 1819 an die Spitze der Freiheitsbewegung. Am 1. August 1830 gelang die Eroberung von Caracas.

Das Gedächtnis Bolivars und seiner Bewegung wachsende Bedeutung. Nachdem er als „Befreier“ gefeiert worden war, wurde er ein Jahr darauf bei La Puerta erschossen. Nach seinen Erlässen wurde er dann vor dem spanischen General Morillo nach Jamaika verschifft. Im Dezember 1830 kehrte Bolivar nach Venezuela zurück. 1830 wählte der Kongress Bolivar zum Präsidenten. Der Diktator sah über die Nordländer und dekretierte Venezuela, das mit Venezuela zur Vereinigung von Kolumbien vereinigt wurde. In den folgenden Jahren wurden auch Ecuador und Peru befreit. Bolivar war Diktator von Venezuela, bis er nach Peru verbannt wurde. 1837 wurde er auch in Peru, das die Bolivarbüste Republik anlässlich zum Präsidenten auf Lebenszeit gewählt.

Später wurde Bolivar monarchischer Pläne befehliger. Peru und Venezuela, die sich der Diktatur Bolivars nicht mehr fügen wollten, traten aus dem

Ein Zeuge der Kaiserproklamation von 1871 gestorben



Friedrich Wiltsch

ein Bankier und der Bruder von Reichensperger, einer der letzten Teilnehmer an der Kaiserproklamation in Versailles, ist jetzt, 82 Jahre alt, gestorben.

Wann braucht jemand Geld?

Die Frau Bertha Glück war eine sehr gute Freundin der sehr wohlhabenden Henriette K. . . . Und als die „beste Freundin“ K. . . . vermachte sie der Bertha testamentarisch ein monatliches Regat von ganzen fünf Gulden. Aber auch das nur mit einer Einschränkung. Bertha sollte die Rente nur dann bekommen, wenn sie sie auch wirklich dringend benötigen würde.

Da sich inzwischen die Hellen- und mit ihnen auch die finanziellen Verhältnisse der Frau Glück sehr verschlechtert haben, trat im Jahre 1931 Bertha an die Erben der verstorbenen Freundin heran und erklärte, daß sie jetzt die fünf Gulden monatlich brauche. Sie verlangte die Aufwertung und Auszahlung des testamentarischen Regats.

Die Erben glaubten zwar Frau Glück, daß sie nun die fünf Gulden brauche, aber sie verweigerten trotzdem die Auszahlung.

Sie stellten sich nämlich auf den Standpunkt, daß es sich nicht um ein rechtsverbindliches Regat, sondern um ein Almosen handele,

das man nicht geben müsse. Das Familiengerichtsgesetz lasse übrigens nur Regate zugunsten Verwandter, aber nicht zugunsten anderer Personen zu.

Frau Glück klagte und gewann. Sie gewann in erster, zweiter und schließlich auch in letzter Instanz. Die Erben wurden verurteilt, an Frau Glück vom 1. November 1931 an die auf 15 Schilling aufgewerteten 5 Gulden monatlich zu bezahlen. Der Oberste Gerichtshof begründete das Urteil damit, daß die Kollage der Klägerin zweifellos gegeben sei. Wenn sie auch nicht unter das Familiengerichtsgesetz falle, so müsse doch ihr testamentarischer Anspruch vollstreckt werden. Man müsse Rente in Anspruch, wie es Frau, Gläubiger und Kläger des Erblassers erfordern.

Ein zweijähriger Schwester-Mörder

Tiefe Trauer herrscht in der Familie des Elektromonteurs K. . . . Die Mutter in der Frühe des Abendstimmes betret und zum Bettchen ging, in dem der zweijährige Sohn mit seinem vier Wochen alten Schwesterchen zusammen schlief, machte sie die erschütternde Entdeckung, daß das Mädchen tot war. Sofort wachte man den zwei-jährigen, der mit weit aufgerissenen Augen das verstorbene Schwesterchen anstarrte und dann fürchtbar zu weinen begann. Eine genaue Untersuchung der merkwürdigen Angelegenheit brachte das Resultat, daß die Kleine einer Erstickung zum Opfer gefallen ist.

Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß der kleine Bruder zum Mörder seiner Schwester geworden war. Die Kinder, die zusammen in einem Bett schliefen, hatten sich bestimmt nicht gekannt. Der Junge machte in der Nacht von einem schweren Traum geplagt worden sein. Im Schlaf war er sich aufstehend im Bett herum und kam recht unglücklich auf seine kleine Schwester zu liegen.

Das vier Wochen alte Kind war natürlich zu schwach, die starke Belastung abzuwickeln. Da der Arm des Kindes gerade am Hals des Säuglings lag, konnte dieser auch nicht schreien. Es wurde ihm der Arm abgeschnitten und ohne daß jemand irgend etwas ahnte, vollzog sich eine furchtbare Mordtat. Die Kleine mußte ersticken. Nach dem Urteil des Arztes trat der Tod des Kindes um Mitternacht ein. So schief der Junge, unglückliche Mörder fast die ganze Nacht hindurch, auf der Leiche der kleinen Bertha.



Die Befreiung der durch Eisenbruch getrunkenen Kinder von Senheim

Ausführung der Kinderfährer



Die Büste Simon Bolivars

ALHAMBRA

Heute letzter Tag!
Die Riviera
in ihrer ganzen Pracht und Schönheit mit

HARRY PIEL
in seinem neuesten Tonfilm

Jonny stiehlt Europa
Kampf um den großen Preis von Nizza

Ein spannendes Turl-Erlebnis aus dem Reich der sportl. Glücksritter und Pferdejoker.
Ton-Vorprogramm!
Neueste FOX-Tonwoche!
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 9.40 Uhr

ROXY

Lützows wilde verwegene Jagd mit **Will Dongraf-Falbsaender** **Dor. Wieck - Lissi Arna** in dem historischen Filmwerk

Theodor Körner
(Ein deutsches Heldenlied.)
Im bunten Teil:

Rothenburg o.T.
Fachton-Film

AFRIKA
Mit Vortrag und Begl. Musik
Neueste TONWOCHE!
6.00 6.00 7.15 8.45

Jugendliche Erlaubt!

Morgen
Donnerstag

Premiere!

GRETA
GARBO



HELGAS FALL UND AUFSTIEG
SUSAN LENOX
CLARK GABLE

Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Tonfilm
in deutscher Sprache!

SCHAUBURG

Wir zeigen ab heute ein sehenswertes Doppelprogramm

1. Film
Verhaftung um Mitternacht

(Das gestohlene Ich)

Ein Film von ganz neuartigen Auslegungen des **Doppelgängerthemas**
Ein kriminalistischer Gesellschaftsfilm in deutscher Sprache.
Romantik u. Tempo — eine Wettfahrt zwischen zwei Rennbooten, das ihnen die Haare zu Berge stehen

2. Film
KARIBOU

Der Film der 1000 Abenteuer und Geschehnisse:

5000 Renneiere ziehen über die vereisten Schneefelder u. Gebirge Kanadas, und ein ganzer Völkertamm befindet sich in ewigem Kampf mit der Allgewalt Natur.
Die rätsige Tochter des Häuptlings Ojibay sieht im Mittelpunkt einer außergewöhnlichen Handlung.

Beg.: 3.00 Letzte Vorstlg.: 8.00 Uhr

Vorzugskarten selten!

Tanz-Schule Guth
Kurse - Privatstunden
Turniertraining
Anmeldung: Qu 1, 36. Telefon 24768

Ab heute bis einschli. Sonntag

der 1. Teil unseres Weihnachtsprogramms:
Ein Höhepunkt menschlicher Darstellungskunst



Ein Tonfilm in deutscher Sprache, ein Meisterwerk, das niemand verstümen sollte.
Das ist nicht mehr das Schicksal einer einzelnen, es ist die große symbolische Mutterfigur.

das Heiligste u. Erhabenste in Jedem Menschenherzen

Motto:
Eine Mutter kann 12 Kinder ernähren, aber 12 Kinder selten eine Mutter.

Großes tänzendes Beiprogramm!
Beginn nachmittags 4 Uhr
Bis 6 Uhr auf allen Plätzen
nur 50 Pfennig
außer Logen

SCALA

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Ab heute 4.30 6.30 8.40 Uhr
Ein Meisterwerk
von ständiger Wecht und Spannung



Jenseits der deutschen Gräber
Ein Film, der Alle angeht.
Vorzugskarten gelten.
Bis 6 Uhr abg. auf allen Plätzen, nur 50 Pfg.
Ersteabst. Wn. gegen Ausweis 10 v. 12.

Die Jugend hat Zutritt: 40 u. 60 Pfg.

Asthma ist heilbar
Asthmiker nach Dr. Alberts fass ichth verlebte Weiden gelten. Mergel, Sprühpulver in Mannheim, Rheinbänkchen 14, 1 2x jeden Donnerstag von 9-1 Uhr u. 2-5 Uhr, Dr. Fechter

Für den

Weihnachtstisch:

Schreiber's Dessert-Schokolade 100 gr. - 20
Vollmilch-Schokolade 100 gr. - 20
1st. Marken-Schokoladen
in großer Auswahl

Besonders preiswert:
Dessert-Schokolade 4 Tafeln 3 1/2 Pf. - 45
Vollmilch-Schokolade 4 Tafeln 4 1/2 Pf. - 75
Creme-Schokolade 4 Tafeln 4 1/2 Pf. - 75

Schokolade-Geschenkpäckchen - 85 u. 1.10
Pralinen 250 gr. Kasten - 50
1st. Pralinen, offen 1/4 Pf. ab - 18
Pfeffernüsse - Lebkuchen

Sandgebäck - Spritzgebäck 1/4 Pf. - 20
Mandarinen - Orangen - Tafeläpfel
Haselnüsse - Walnüsse - Krachmandeln

Kompflehenswerte Süßweine:
Tarragona 1/2 Liter - 90 u. 80
Malaga 1/2 Liter - 1.20 u. 80
Malaga alt 1/2 Liter - 1.35 u. 80
Malaga gold - Samos - Cherry
Muskateller - Portwein - Wermut

5% Rabatt

Schreiber

Palast-Kaffee „Rheingold“
Ab heute Mittwoch Kapelle Marek unter Leitung der Violinvirtuosin **Ly v. Bergen** am Flügel: Kapellmeister **Kreutzberg**
Heute jedem 100. Gast 1 Torte gratis!

Aparte Weihnachtsgeschenke für Herren
Binder von M. 2.25 an
Wäsche
Strickwaren
Josef Goldfarb, Heilbronn, Stuttgart

!! Weihnachts-Gänse !!
Prima Präzise
Mast- und Bratgänse Enten
auch gebrütet, sowie alle Sorten
Geflügel
stets frisch zu den billigsten Tagespreisen.
Meine Firma garantiert für nur erste Lieferung.
A. Döng Wwe., H 5, 19 Tel. 33729

National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 21. Dezember 1932
Vorstellung Nr. 127 — Miete M Nr. 11
Sondermiete M Nr. 4
Zum 1. Male:

Heimkehr des Olympianlegers
Komödie in 4 Akten von Stöckel
Inszenierung: Hermann Albert Schroeder
Anfang 8.00 Uhr Ende 11.30 Uhr

Fersonen:
Tausing, Weltmeister im Boxkampf der Schwergewichtsklasse
Menz Tending
Gehlers
Generalkonst. Reuter
Maja Reiner
Staatsanwalt Dr. Friedrich Erlow
Tropf
Soff
Ott-Ebinger, Vorsitzender von „Concordia 04“
Die Eriksen
Drenzecke, ein Impresario
Der Oberbürgermeister
Stadtkämmerer Dr. Künze
Der Amtsgerichtsrat
Ein Rechtsanwalt
Die Leute, eine hervorragende Gestalt des öffentlichen Lebens
Ein Rundfunkreporter
Ewaldin Schütz
Ein Dancer bei Reuter
Erlow
Annermarie-Schradick
Willy Birgel
Wilhelm Kolmar
Hilse Overhoff
Hans Frosch
Günther Köhler
Vera Lina
Karl Langheine
Jug Krüger
Hermine Ziegler
Joseph Oberbach
Karl Marx
Hans Strohhauser
Hans Godeck
Fritz Schmiedel
Rudolf Alster
Gustl Römer-Hahn
Vera Spahr
Georg Ebert

Das allbekannte gute vollkräftige **Bauernbrot** aus bestem Bauernmehl hergestellt, welches extra hierzu gemahlen wird, nur von **Bäckerei L. Pfauz, C 2, 3** Tel. 208 14

Letzte Tage!



UNIVERSUM

Deutschlands schönste Schauspielern
LIL DAGOVER
in
Das Abenteuer einer schönen Frau
mit **Hans Rehmann**
Der Liebesroman einer Infanteristin
Das ist die große Liebes- und Abenteuerroman!

Wochent. u. 4.30 Uhr alle Best. u. Reggl. nur 50 Pfg.
UNIVERSUM

... Dreifurteilung in den Professionskammern !!

25. Dezember abends 8.20 Uhr
3
26. Dezember abends 8.20 Uhr

Wieder 3 Sensationen
Lili Gyenes und ihre
20 ung. Zigeunerinnen
Ungarische Zigeuner-Musik / Rhapsodien / Wiener Walzer und Operettenmelodien

Die **„7 Weintraubs“**
die unübertrefflichen Jaza-Synkopatoren in ihrer Bühnenschau
Franz Baumann
der berühmte Berliner Rundfunktenor mit seinen internationalen Volksliedern

Karten 60 Pfg. bis 2.50 Mark bei Heckel, O 3, 10, Friedrich-Dr. Willmann, P 7, 19, Verkehrsverein, N 2, 4, Rosenstr. 13, Buchhandlung Schenk, Mittelstraße, Blumenhaus Lädenstr., Meißelstraße, 14329
Rechtzeitig Karten kaufen!

Mannh. Romanredaktion
Heinr. Holtmeier, R 7, 22

Das schönste Weihnachtsgeschenk ein Güteschein für das Nationaltheater
mit vier Gutscheinen, darunter einem Gratisschein.
An der Thea.erkasse nur in der Weihnachtszeit erhältlich.

Viel mehr von Mk. 7.- an Mandolinen u. Mk. 7.- an Gitarren, Lutenen, Zithern, Harmonikas, Böden, Dials, Saiten.
Musikapparate la. 25.- mit 1000 Stück da Fritz Leders, **Mayer, S 6, 32**

Wir bieten für die **Weihnachtsfesttage an:**
Weine offen und in Flaschen
Schaumweine
Liköre usw.
in bekannt guter Qualität
Heinr. Steigelmann Ww. 06, 3

CAPITOL
Bis inkl. Donnerstag!
Ein Prachtfilm
Gustav Fröhlich
Gitta entdeckt ihr Herz

Strumpf-Hornung
Mannheim — O 7, 5
Schenkt - Strümpfe.

Merke Dir **T 6 Nr. 4** dort kauft man gute
Weine u. Spirituosen
zu billigsten Preisen
Alfred Frenze, Weinhandlung
Kellerei u. Verkauf nur noch **T 6, 1**

Achtung! Achtung!
U 1, 2 Große U 1, 2
Konfektions-Versteigerung
Im Auftrage veranstalten wir am **Donnerstag, den 22. u. Freitag, den 23. Dezember**, vorm. 10 Uhr in **U 1, 2 (Breitstraße)**
Mäntel, Anzüge, Hosen, Windjacken, Kuster-Anzüge, Lederjacken, Leder-Sakko, Wäsche, etc.
Arbeiter-Anzüge, eine Partie Herrenstoffe.
Gindele, Auktionator und Taxator

Fest-Kaffee
nur vom **Hamburger Kaffeelager**

Beim Einkauf von **1/2 Pfd. Kaffee** von **1.20** aufwärts, erhalten Sie **1 Kaffeedose** oder **1 Tasse** oder **25 Pfg.** in bar.

Als Schlager!
Dürkheimer Rotwein vom Faß
Eidenkoberer Weißwein
Liter nur **-.58**

Weinbrand Verschnitt **2.30**
1/2 Flasche 33%
Jam. Rom Verschnitt **2.60**
1/2 Flasche 33%

Hamburger Kaffeelager
Thams u. Garfs m.b.H.
H 5, 1 Waldstr. 11a **1, 16**

Neckartal Heute Mittwoch Schlachtfest

T 1, 5 Bekant für gute Küche

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir die Erzeugnisse unserer Konditorei

Mandelbrot	1/4 Pfund	-.25
Sandgebäck	1/4 Pfund	-.25
Fruchtgebäck	1/4 Pfund	-.30
Sträubrot	1/4 Pfund	-.30
Nußbrot	1/4 Pfund	-.40
Feinste Buttergebäck	1/4 Pfund	-.40
Buttergebäck	1/4 Pfund	-.40
Frankfurter Breiten	1/4 Pfund	-.40
Makronen-Konfekt	1/4 Pfund	-.40
Christollen	1/4 Pfund	-.40
Echte Dresd. Rotmüllentollen	1/4 Pfund	-.40
mit reiner Butter gebacken	1/4 Pfund	-.40
Dir. Weihnachtstorten	ab 1.15	1.50

Bestellabt. Telefon 21018

WRONKER

Verkäufe

PIANO 11.441
altrenommiertes Instrument,
liegt auf 25. Jahress,
Preis 1.500.— abzugeben.
Hilffs. Wenzel, Münster-
str. 11, 2. St., 10.

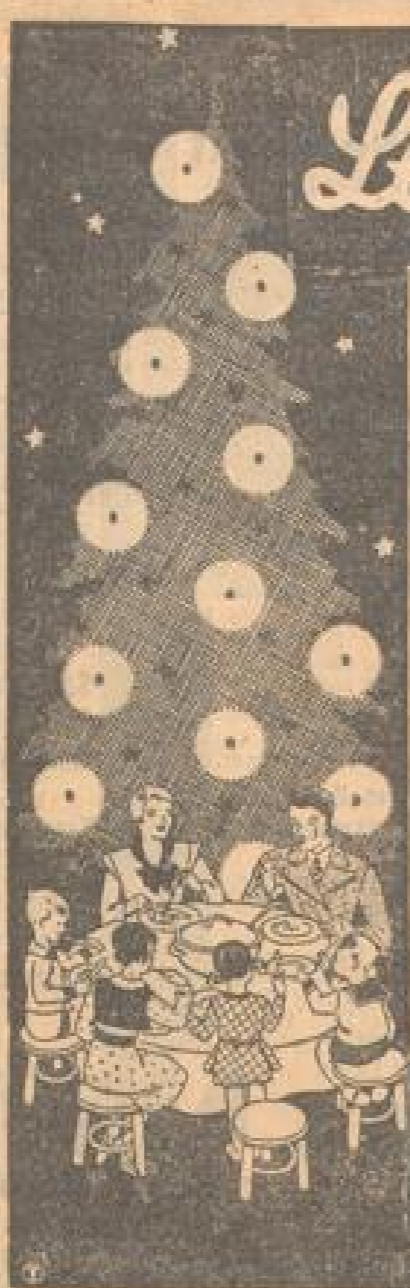
1 Gollath
3 Stab-Blechorgeln,
1 Orgelbrettensatz,
1 Wasserorgel mit 20
Tönen, 2. St., 10.
Hilffs. Wenzel, Münster-
str. 11, 2. St., 10.

Schlafzimmer
Bett, Bettencover,
eide, gut erhalten,
Preis 250.— abzugeben.
Hilffs. Wenzel, Münster-
str. 11, 2. St., 10.

Grammophonplatte 2.
25 Pl. abzugeben,
Preis 1.500.— abzugeben.
Hilffs. Wenzel, Münster-
str. 11, 2. St., 10.

Radio
verschied. gebt. Bau-
teile, 2 W. abzugeben,
Preis 1.500.— abzugeben.
Hilffs. Wenzel, Münster-
str. 11, 2. St., 10.

Dam.- u. H.-Fahrrad
verschied. gebt. Bau-
teile, 2 W. abzugeben,
Preis 1.500.— abzugeben.
Hilffs. Wenzel, Münster-
str. 11, 2. St., 10.



Lebensmittel für die Festtage

Kaffee
Konsum-Mischung 1/2 Pfund 95
Santos-Perk-Kaffee 1/2 Pfund 1.-
Bremer Mischung 1/2 Pfund 1.30
Unsere Hausmarke 1/2 Pfund 1.50
Teespitzen 1/4 Pfund 1.10 Orange Pekoe 1/4 Pfund 95

Backartikel
Weisse Sultanen 1/2 Pfund 95
Kekersbrot 1/2 Pfund 20
Süde Mandeln 1 Pfund 1.30
Neue Haselnußkerne 1 Pfund 50
G. Mehl 1/2 Pfund 85
Weizenmehl 1/2 Pfund 1.05
Eierschokolade 1/2 Pfund 85
Hartgebäck-Makkaroni 2 Pfund 65
Eier-Schokoladen 2 Pfund 75
Eier-Schokolade 2 Pfund 85

Wurstwaren
Bierwurst 1/2 Pfund 70
Haislein, Pflaumenwurst 1 Pfund 90
Überfleisch a. Ropfen 1 Pfund 92
Mistel, Cervelatwurst 1 Pfund 1.15
Schinkenstück 1/2 Pfund 1.15
Kleine Wurstchen 1 Pfund 1.00
Salami, ungarische Art 1 Pfund 1.50
Lachsschinken 1/2 Pfund 2.50

Käse, Fettwaren
Allg. Schweizerkäse 1 Pfund 85
Norweg. Gouda, 33% 1 Pfund 85
Vollf. deutsch. Rahmkäse 1 Pfund 90
Tilsiter Käse, 25% 1 Pfund 48
Vollf. Camembert 1/2 Pfund 85
Limburger a. Rindb. 25% 1 Pfund 45
Margarine, Kokostoff 1 Pfund 25
Schweinschmalz, ger. mit 1 Pfund 44

Süde Orangen 40
Mandarinen 2 Pfund 45
Rothsch. Weihnachtsapfel 1 Pfund 15
Trennenorangen 1 Pfund 75
Frische St. Michael-Ananas 1 Pfund 85
Haiselüsse 1 Pfund 32
Paranüsse 1 Pfund 50
Walnüsse, neue 1 Pfund 33

Ungarische Stopfgänse
Frankt. Hafermast-Gänse
In hervorragender Qualität

Mastgänse 85
Bayrische 1 Pfund 95

Junge Enten 85
1 Pfund

Junge Hahnen 88
1 Pfund 1.10

Suppenhühner 70
1 Pfund

Wildkaninchen 60
1 Pfund

Wald- und Feld-Hasen
1 Pfund

Weine - Spirituosen
Tarragona 1/2 Flasche 1.50
Moska oder 1/2 Flasche 1.50
Malaga 1/2 Flasche 1.50
Insel Sannas 1/2 Flasche 1.50
Wermuth 1 Liter 70
Dürkheimer Feinberg 1 Liter 65
St. Martiner 1 Liter 65
Wachsch. Cabinet 1/2 Liter 2.-
Bavaria-Sekt 1/2 Liter 1.50
Tafelkäse 1/2 Liter 1.45
Schwarzw. Käse 1/2 Liter 1.75
Zwetschenwass. 40% 1/2 Liter 2.25

Reiner Weinbrand 2.50
1/2 Flasche mit Glas

Reis-Gebäck 1 Pfund 20
Schokoladen-Werkzeuge 1.10
Pralinen in Geschenkverpackung 1.50
Vollmilch-Schokolade 1 Pfund 50
Doppel-Schokolade 1 Pfund 25
Relief-Schokolade 1 Pfund 25
Persipan-Schokolade 1 Pfund 45
Bitter-Schokolade 1 Pfund 75
Nürnberger Bitter 1 Pfund 40
Baumbrot 1 Pfund 25
Lilienthal-Lebkuchen 1 Pfund 25
Rotoma-Schokolade 1 Pfund 50

Stangenspargel 1.25
1/2 Dose

Präsentkörbe
Stück ab 3.05

Essig Gewürzparke 2 Liter 70
Rohschokolade 1 Pfund 70
Fol. Rührerlebk. 1 Pfund 80
Moll. Sardellen 1 Pfund 40
Seelachs Schmelz 1 Pfund 30
Mayonnaise, Fleisch-
oder Belegart 1 Pfund 50
Holl. Vollerlinge 10 Stück 42
Bismarckheringe, Werling 1.50
Gelat. Bräthlinge 1 Liter 50

Aus eigener Konditorei:
Weihnachtsgebäck 20
Torten 95
Persipan 10
Christstollen 1.30

KANDER

Kleine Anzeigen

Örtliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Annahmeschluss für die Mittags-Ausgabe vorm. 6 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Offene Stellen

Verfertiger
für Feinverfertigung, unentgeltlich, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Jüngere Buchhalterin
für Buchhaltung u. alle Nebentätigkeiten, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Fahrräder

Knabenrad
mit 16 Zoll Rädern, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Herrenwintermäntel
aus Wolle, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Miet-Gesuche

3-4 Zimmer
mit Bad u. Wanne, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Wanne, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Zimmerwohnungen

3 Zimmer-u. 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. Wanne, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Größere Lokalitäten
für Geschäftszwecke, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kauf-Gesuche

Gute Nähmaschine
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Automarkt
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Zum 1. Januar 1933

1. Verkäuferin
für den Handel, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Stellen-Gesuche
für den Handel, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Seltene Gelegenheiten!

Prächt. Oelgemälde
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Eleg. Teewagen
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Immobilien

Baupartner
für Ein- und Mehrfamilienhäuser, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Einfamilienhaus
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Vermietungen

Große Lagerhalle
für den Handel, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Geräumige schöne 7 Zimmer-Wohnung
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Beachten Sie auch

Gerade noch recht zu Weihnachten als praktisch. Geschenk:
Der gute Leder-HANDSCHUH

Verkäuferin

1. Verkäuferin
für den Handel, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Stellen-Gesuche
für den Handel, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Fast neuer Pelz

Fast neuer Pelz
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

1 kpl. Smokinganzug
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Einfamilienhaus

Einfamilienhaus
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

In Heidelberg
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Wohnung

Wohnung
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Wohnung
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Beachten Sie auch

Beachten Sie auch
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Verkäufe

Verkäufe
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Verkäufe
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Wenig gebrauchte Marken-Schreibmaschine

Wenig gebrauchte Marken-Schreibmaschine
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Schöner Mantel
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kaufladen

Kaufladen
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kanarienvogel
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Wohnung

Wohnung
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Wohnung
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Beachten Sie auch

Beachten Sie auch
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Verkäufe

Verkäufe
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Verkäufe
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Wenig gebrauchte Marken-Schreibmaschine

Wenig gebrauchte Marken-Schreibmaschine
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Schöner Mantel
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kaufladen

Kaufladen
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Kanarienvogel
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Wohnung

Wohnung
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Wohnung
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

Beachten Sie auch

Beachten Sie auch
für den Haushalt, 20 Pf. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

MARCHIVUM